



aufgeteet

Informationen von Mitgliedern für Mitglieder und Gäste

Ausgabe 29
August 2023

Special Edition

DER CLUB DER MANAGER DIE HISTORIE



Ein Mann geht von Bord – Das Steuer wird übergeben

Der Begriff „Zeitenwende“ gehört sicherlich zu den Begriffen unserer Zeit. Im Golf-Club Neuhof wurde sie jetzt vollzogen.

Nach 35 Jahren verlässt ein Mann den Club, der das Gesicht des Clubs nach innen und auch – noch viel mehr – nach außen geprägt hat, wie kein anderer. Er repräsentierte nicht nur den Club. Er war schlichtweg der Golf-Club Neuhof in Person. Dieser Mann ist Gerd Petermann-Casanova.

Eine Chronik für den Golf-Club Neuhof zu erstellen, bedeutet weitgehend das Wirken von Gerd als Clubmanager über 35 Jahre nachzuzeichnen. So eng ist die Entwicklung des Clubs mit seinem Handeln verbunden.

Gerd erlernte das Golfspielen im GC Bad Nauheim unter den Augen seines Vaters, der auch Präsident des dortigen Golfclubs war. Nach diversen Clubmeisterschaften folgten Nominierungen für die Hessenauswahl und anschließend auch die Berufung in den deutschen Nationalkader, wo Gerd das erste Mal mit 17 Jahren für Deutschland antrat. Nach erfolgreicher Karriere entschied sich Gerd für die Ausbildung zum Pro im Frankfurter Golfclub, wo er auch nach abgeschlossener Trainerausbildung noch einige Jahre blieb.

Zum 1. April 1988 wechselte Gerd zum Golf-Club Neuhof. Die Bezeichnung „Golfclub“ konnte zum damaligen Zeitpunkt durchaus als April-Scherz verstanden werden, da der Golfplatz gerade erst auf dem Reißbrett entstand. Von Anfang an kennt Gerd deshalb den Platz wie kein anderer, hat alle Problemzonen in der Entstehungsphase miterlebt, nach Lösungen gesucht oder mit ihnen umzugehen gelernt. Das gilt nicht nur für den Platz. Auch die Mitglieder der ersten Stunde sind ihm alle von Anfang an bekannt. So ist mit vielen über die langen Jahre eine enge persönliche Verbindung entstanden. Selbstverständlich war er auch für alle später eingetretenen Mitglieder der erste und wichtigste Kontakt in den Golf-Club Neuhof.

In diesen 35 Jahren hat er viele Vorstände kommen und gehen gesehen. Gerd war immer da! Gerd war über all die Jahre nicht nur der Manager dieses Clubs, er verkörperte ihn mit seiner ganzen Persönlichkeit. Sein unermüdlicher Einsatz und seine Hingabe für den Club haben ihn zu einer zentralen Figur gemacht. Gerd war nicht nur ein exzellenter Golfer, sondern auch ein herausragender Botschafter für den Club und den Golfsport insgesamt. Dies verkörperte er nicht nur in seiner Managerfunktion im Golf-Club Neuhof, sondern in all seinen verschiedenen Funktionen und Ämtern im Golfmanagement Verband (GMVD) und der Professional Golfers Assoziation of Germany (PGA).

Mit seinem charismatischen Auftreten und seiner Fähigkeit, Menschen für Golf zu begeistern, hat Gerd Petermann-Casanova den Golf-Club Neuhof zu einem Ort gemacht, an dem sich Mitglieder und Gäste gleichermaßen willkommen und wohl fühlen. Durch seine Vision und sein Engagement wuchs der Club zu einem Ort des Austauschs, der Gemeinschaft und des Sports auf höchstem Niveau heran.

Gerd Petermann-Casanova hat den Golf-Club Neuhof sowohl als Ort des sportlichen Wettbewerbs als auch als Plattform für soziale und kulturelle Aktivitäten etabliert. Unter seiner Führung wurden zahlreiche Veranstaltungen ins Leben gerufen, die den Club zu einem Zentrum des gesellschaftlichen Lebens gemacht haben. Von Charity-Turnieren über kulturelle Events bis hin zu Networking-Möglichkeiten - Gerd hat den Club zu einem Ort gemacht, der weit über den Golfsport hinausstrahlt.

Sein Engagement und seine Hingabe für den Golf-Club Neuhof sind unermesslich. Gerd hat sich stets für die Weiterentwicklung des Clubs eingesetzt und neue Maßstäbe gesetzt. Seine Visionen und Ideen haben den Club zu einem Vorreiter in der Golfwelt gemacht und ihm national und international Anerkennung verschafft.

Schon sehr früh wurde von ihm die Bedeutung des Zusammenspiels des Golfsports mit der Natur erkannt. Bereits 1993 erhielt der Club den ersten Umweltpreis. In Programmen wie z.B. Golf&Natur wurde dieses Engagement kontinuierlich und konsequent weitergeführt.

Mit seinem Ausscheiden hinterlässt Gerd Petermann-Casanova große Fußstapfen, die nur schwer zu füllen sein werden. Seine Leidenschaft für den Golfsport, sein Charisma und sein unermüdlicher Einsatz werden uns fehlen. Deshalb möchten wir diese Sonderausgabe von unserem Clubmagazin „aufgeteet“ nutzen, um ihm unseren tiefsten Dank auszusprechen.

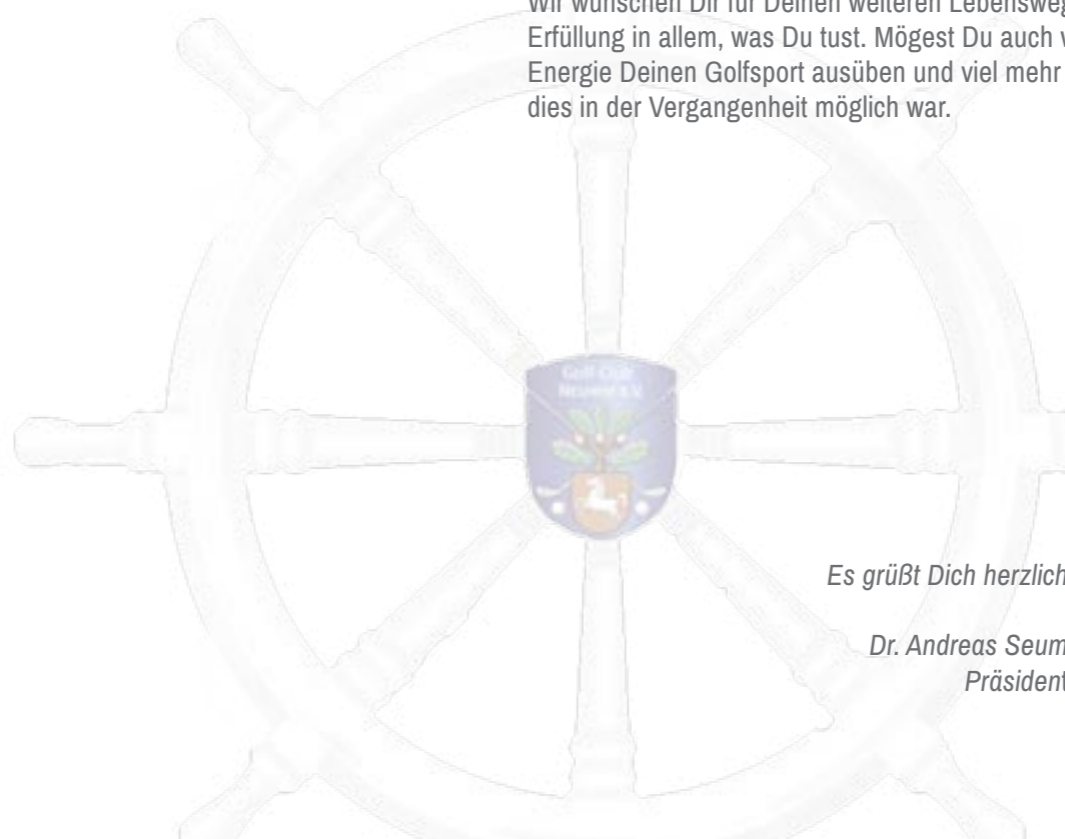
Um diesen Verlust für den Golf-Club zu kompensieren, hat sich der Vorstand zusammen mit Gerd seit Mitte vergangenen Jahres intensiv mit der Suche eines geeigneten Nachfolgers beschäftigt. Seit März 2023 hat sich Michael Wrulich intensiv eingearbeitet und zum 1. Juli das Steuer als Clubmanager alleinverantwortlich übernommen. Das heißt aber auch: es wird zukünftig einiges anders werden. Michael Wrulich wird den Club mit seinem eigenen persönlichen Stil führen. Der Vorstand ist sich sicher, für diese Aufgabe die richtige Person mit den notwendigen Skills gefunden zu haben. Wir wünschen ihm dabei viel Erfolg und wollen mit ihm den Golfclub erfolgreich weiterentwickeln.

Lieber Gerd, im Namen des Golf-Club Neuhof und all seiner Mitglieder möchte ich Dir – auch im Namen des gesamten Vorstands – für 35 Jahre unermüdlichen Einsatz und unvergessliche Momente danken. Du hast den Club zu dem gemacht, was er heute ist – eine lebendige Gemeinschaft voller Begeisterung für den Golfsport. Deine Leistungen und Dein Engagement werden unvergessen bleiben. Für Dich war der Beruf Berufung.

Wir wünschen Dir für Deinen weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute, Gesundheit und Erfüllung in allem, was Du tust. Mögest Du auch weiterhin mit derselben Begeisterung und Energie Deinen Golfsport ausüben und viel mehr Runden mit Connie spielen können, als dies in der Vergangenheit möglich war.

Es grüßt Dich herzlich

*Dr. Andreas Seum
Präsident*



In Bad Nauheim ...

... ist Gerd Petermann geboren und aufgewachsen. Die Herz-Kurstadt ist die zweitgrößte im hessischen Wetteraukreis mit sehenswerter Architektur, Kunst und Kultur, Parklandschaften, tollen Aussichtsplätze und einem über 100 Jahre alten Golfplatz. Das Clubhaus stammt aus der Jahrhundertwende und ist im englischen Kolonialstil erbaut.

Der King of Rock 'n Roll, Elvis Presley, lebte während seiner Militärzeit von 1958 bis 1960 in Bad Nauheim.

Gerds Eltern waren begeisterte Golfer und engagierte Mitglieder im GC Bad Nauheim. Gerds Vater sogar später Präsident dieses Clubs. So war es nur logisch, dass Gerd als Bub bereits mit vier Jahren seinen ersten Golfschläger von seinen Eltern geschenkt bekam und in der Hand hatte.

Mit Ballbeutel und Schläger bewaffnet zog er in die nahe Umgebung, denn auf dem Golfplatz üben war für Kinder unter 10 Jahren nicht erwünscht.

1967 – Gerd wurde Mitglied im GC Bad Nauheim – mit Handicap 32.

Geraden Wegs ging es golferisch bergauf.



Der AMATEUR

Mit 17 Jahren holte er sich die erste Clubmeisterschaft. Das wurde zur Gewohnheit für die folgenden Jahre – 1975 / 1976 / 1977 / 1978 / 1979.

Die nächsten Erfolge hat er sich zügig erspielt:

- mit 16 Jahren Nominierung Hessenauswahl
- mit 17 Jahren Nationalmannschaft Deutschland, vier Länderspiele als Amateur folgten.
- Teilnahme Europameisterschaft

1974 Deutschland wurde Fußballweltmeister und Gerd holte im Golf die Bronzemedaille bei den Deutschen Jugendmeisterschaften.

1978 bis 1978 Bundeswehr
 Als Sportsoldat weiterhin Teilnahme an nationalen und internationalen Turnieren.

Persönlicher Platzrekord 65 in Bad Nauheim.



Der Profi

01. Oktober 1980 Lehre als Golflehrer im Frankfurter Golfclub (FGC) bei Henning Strüwer

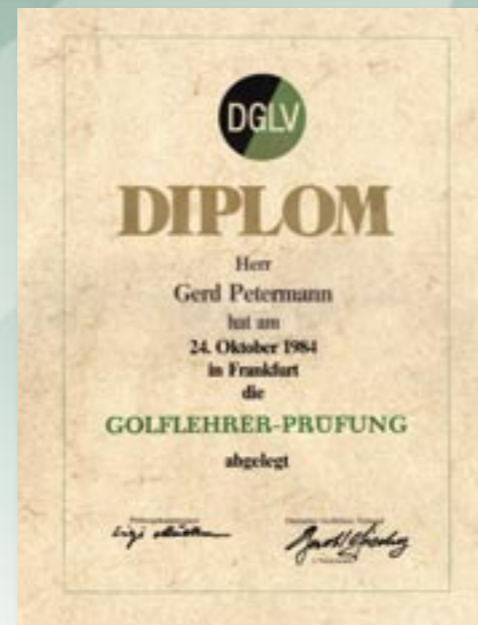
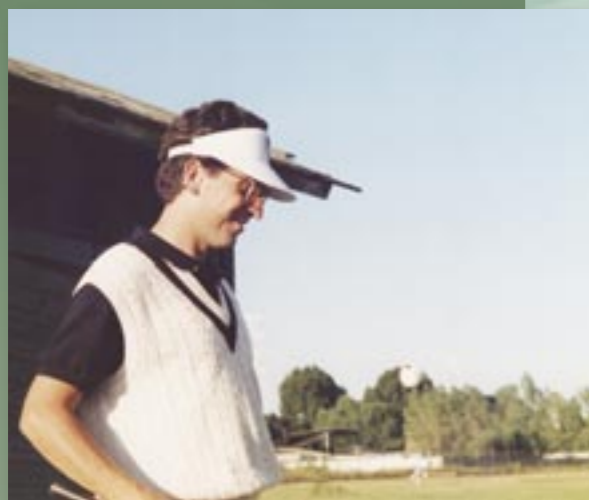
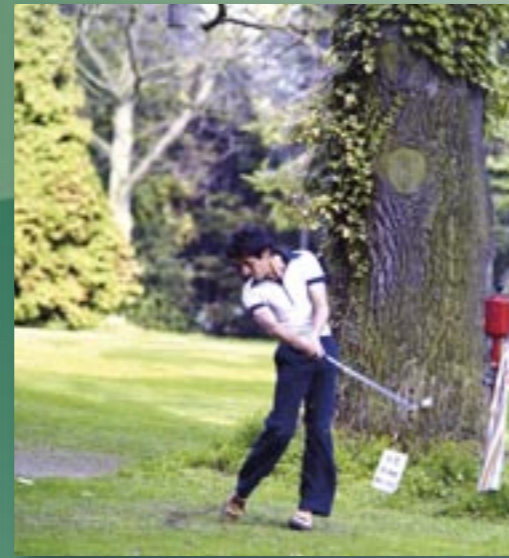
Prüfung zum Golflehrer nach Lehre und Assistentenzeit Oktober 1984.

Beim DSB (Deutscher Sportbund) Ausbildung zum Übungsleiter absolviert.

1982–1984 Landestrainer Jugend in Hessen

1983 Mumm ProAm im Golfclub Spessart gewonnen

Als Diplom-Golflehrer bis März 1989 im Frankfurter Golfclub beschäftigt.



		BAYERN		BERLIN		Frankfurt		HAMBURG		HESSEN	
PLATZ	NR.	SPIELER	WEITLIEFER	1. RUNDGANG	2. RUNDGANG	3. RUNDGANG	BRUTTO	NETTO	PAR	BRUTTO	NETTO
1	1	PETERMANN Gerd	Frankfurt	-2	61	76	137	75	-11	151	74
2	2	MOHRLE Hans-J.	Frankfurt	-2	68	80	148	75	-11	155	74
3	3	LAMPERT Hans	Hamburg	-1	67	79	146	77	-11	156	75
4	4	HEUER Wolfgang	Frankfurt	-2	67	75	142	81	-11	156	75
5	5	SPATH Rainer	Hessen	-1	69	79	148	79	-11	158	76
6	6	HERWIG Stephan	Kassel	-1	67	81	148	78	-11	159	77
7	7	BEER Ursula	Hessen	-3	67	85	152	77	-11	162	76
8	8	KELSO Joseph	Frankfurt	-3	67	82	149	82	-11	164	77
9	9	STOLLENWERK Bodo	Wiesbaden	-1	67	79	146	85	-11	166	78
10	10	TESKE Wolfgang	Frankfurt	-2	67	85	152	84	-11	169	79
FINFTEL		Schlüssel über Standard		1. RUNDGANG	54	2. RUNDGANG	50	Summe	66		

Der Einstieg – HeadPro

01. April 1988 – Tag 1 für Gerd Petermann im Golf-Club Neuhof.

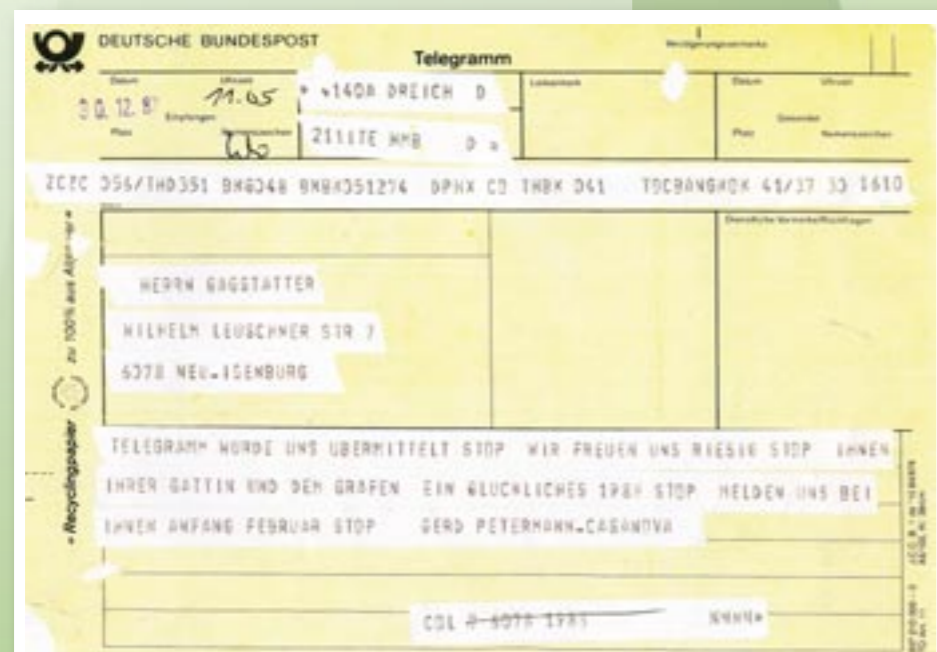
Ein absolut weites Arbeitsfeld erwartete den Diplom-Golflehrer. Das Ungewöhnliche an seinem neuen Job war, es gab zu diesem Zeitpunkt zwar den Golfclub, aber weder Fairways noch Grüns, keine Range zum trainieren und auch kein Clubhaus. Aber jede Menge Pläne – Baupläne, auch eine Satzung. Diese seit 1985.

Die ersten Mitglieder waren schnell registriert. Ungeduldig warteten sie darauf, schon bald mit voller Golferausstattung ausgerüstet, den kleinen Ball über sattes grünes Gras schlagend zu befördern.

Vorerst gabe aber nur Träume für die Mitglieder. Für die Verantwortlichen und die Mitarbeiter viel Mitarbeit. Für alle, nicht nur für die externen Auftragnehmer, bedeutete dies sehr viele Baustellen.

Der Eintrag als Golfclub datiert vom 25. März 1985 unter der Ziffer 467. Gründungspräsident ist Thomas Gackstätter. So steht es geschrieben im Vereinsregister.

Seine Zusagen, die Stelle im Neuhof anzutreten, schickte Gerd Petermann aus Bangkok ...
... per Telegramm.



Rita und Georg Brüggemann

Gerd Petermann hatte über Rita und Georg Brüggemann, beide bekamen bei ihm Golfstunden in Frankfurt, von den Plänen der Gründung eines Golfclub in Dreieich erfahren.

Weil Gerd die Chance erkannte, als Pionier bei einer Clubgründung dabei zu sein, bewarb er sich nach kurzem Zögern. Als Trainer wurde er eingestellt, den Bau des Platzes erlebte er von Anfang mit. Nicht nur das. Gerd Petermann konnte in allen Phasen des Baus beratend seine Kenntnisse als GolfPro einbringen. Als „Geburtshelfer“ der Anlage kennt er alle Ecken und Winkel wie kein anderer.

Bereits mit Beginn der Bautätigkeit wurden 1982 die ersten Mitglieder aufgenommen. Über Golfkenntnisse verfügten zwar einigen der Clubeinsteiger, jedoch die meisten nicht. Hier war Gerd's Kernaufgabenfeld. Zum praktischen Training mit Ball und Schläger gehörte auch intensiver theoretischer Unterricht. Breites Wissen rund um das Golfspiel, um Platzregeln und um das Verhalten auf den Platz galt es im Unterricht zu vermitteln. Das Spiel auf dem Platz und das Thema Etikette standen als Prüfungsthemen auf dem Plan zur Erlangung der Platzreife.

Mangels Platz und Übungsmöglichkeiten auf dem Neuhof mussten die praktischen Golfstunden auf einer Wiese abgehalten werden, auf der später der Golfclub Bachgrund entstand.



Am Anfang war die Baustelle

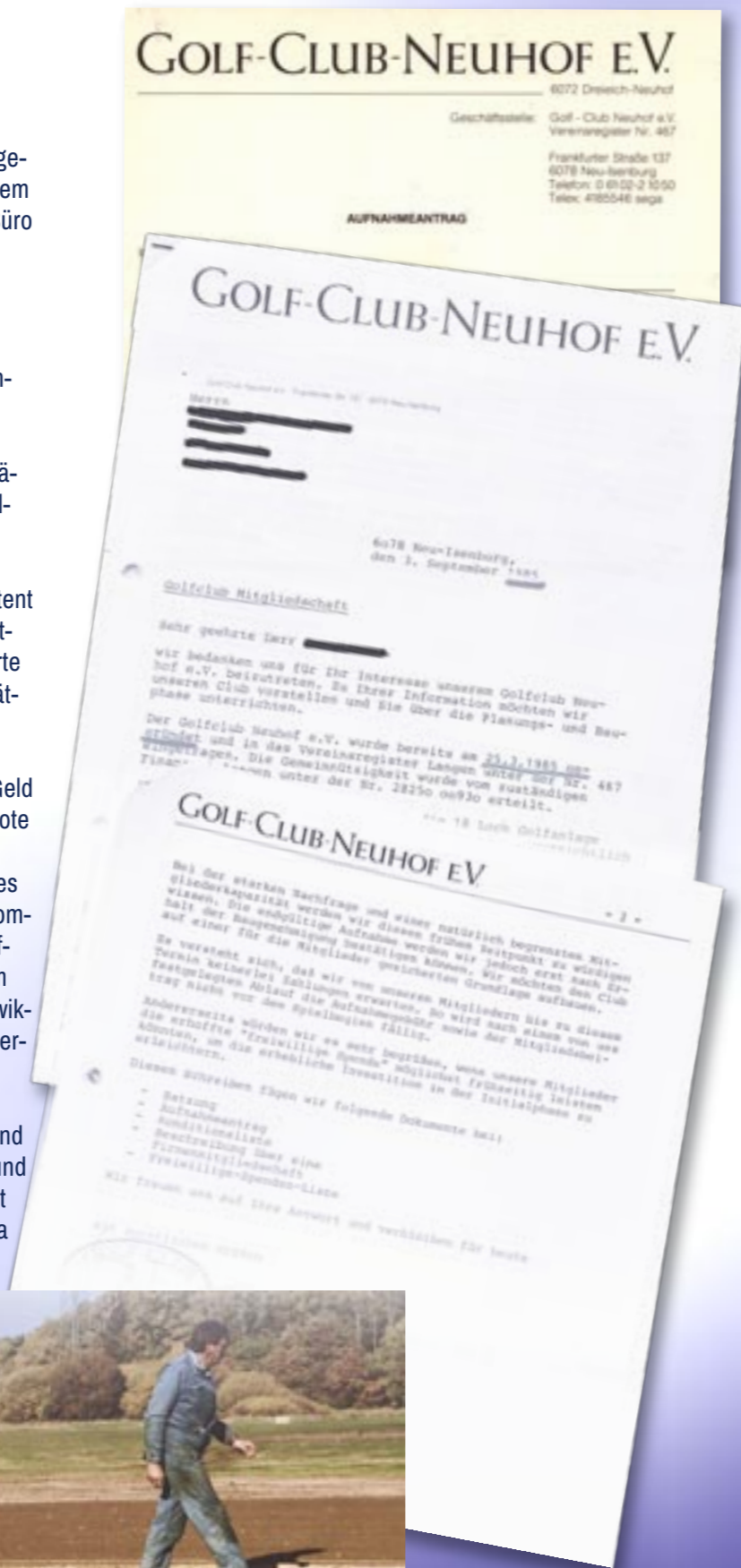
Als Anlaufstelle hat Gerd einen Doppel-Container gekauft und dorthin gestellt, wo heute der Stein mit dem Club-Logo steht. Der Container war Anlaufstelle, Büro und Shop zugleich.

Es existierte nichts. Zur heutigen Driving Range wurde ein Weg per Machete gebahnt. Dort wurden ein paar Matten ausgelegt, damit überhaupt ein Untergrund zum Abschlagen vorhanden war. Schafe übernahmen das Rasenmähen auf der heutigen Range. Bälle wurden mit der Hand gesammelt. Später kamen dann Rasenmäher und eine Ballsammelmaschine hinzu.

Zu dem Zeitpunkt war bereits ein Golftrainer Assistent dabei und das Training erfreute sich einiger Beliebtheit. Nach und nach resultierten daraus Interessierte am Golfsport. Diese wurden dann im Büro Gackstätter zu ersten Mitgliedern des GC Neuhof.

Nach Aufnahme der ersten Mitglieder war genug Geld eingesammelt, sodass mehrere Architekten Angebote zum Golfplatzbau abgeben konnten. Das erste Course-Routing erstellte Peter Haradin, ein weiteres kam vom Büro Hauser aus Wien, das auch angenommen wurde. Fachmann vor Ort war der irische Golfplatzarchitekt Paddy Merrigan. Gemeinsam mit ihm ging Gerd über den zukünftigen Golfplatz. Die entwickelten Ideen wurden von Gerd übersetzt und er überwachte die Ausführung durch die Baufirma.

Erste Mitglieder waren Graf von Montgelas 1984 und Angelika Wild 1985. Seit 1986 folgten u. a. Dorte und Manfred Werner, Clari und Winfried Ponader, Horst Rupp, Bernd Luft, Joachim Grau, Lutz Worm, Maliga Wilz (verh. Zanella).



Platzeinweihung ROT/GELB ...

... erfolgte zeitgemäß mit dem Goldenen Ball. Dem damaligen Geschäftsführer des Clubs, Thomas Gackstätter, war der erste Schlag vorbehalten. Er brauchte mehrere Anläufe, da auch damals schon gern der erste Abschlag im Wasser versenkt wurde.

Am Anfang war allerdings nicht der erste Abschlag die große Herausforderung, sondern das Überwinden einer Holzbrücke über die Bundesstraße. Der Tunnel wurde erst in Angriff genommen, als die dafür notwendigen Mittel vorhanden waren. Erforderlich waren über 1 Mio DM und ein langwieriges Genehmigungsverfahren, obwohl der Tunnelbau eine Auflage der Behörde war.

Das heutige Clubhaus war damals ein alter Schafstall mit eingefallenem Dach. Es gab auch keine Terrasse und keinerlei Infrastruktur wie z. B. Wasser, Elektrizität, Telefon, WC, Küche etc.

Doro Guttman-Bohne war die Architektin, die das Clubhaus mit viel Engagement konzipierte und den Bau leitete. Die Statik erfolgte durch das Büro Sattler. Für die Ausführung der Baumaßnahmen besorgte und beauftragte Thomas Gackstätter eine Baugruppe aus Jugoslawien. Zwei Jahre nach dem Platzbau konnte das Clubhaus eröffnet und von den Mitgliedern genutzt werden.

Bemerkenswert ist auch, dass dieses baufällige Gebäude schon damals unter Denkmalschutz stand. Der Aufbau war schon immer mit vielen Auflagen belegt.

Bis es so weit war, hat Gerd den Golfregelunterricht in der heutigen Kutscherstube hinter der Backstube abgehalten. Gerd nannte es Knusperhäuschen.



Spielbetrieb? Noch nicht. Aber bald.

Vor der Eröffnung des Platzes – ROT/GELB heute Parkland Course.

1991 ging Gerd mit seinen Golf-Schülern in die Nachbarclubs, nach Hanau, Bad Nauheim und ab und zu nach Frankfurt. Dabei wurden Platzreifen erspielt.

Als erste Übungsmöglichkeit war die Driving Range fertiggestellt. Mit einem Putting Grün und einigen Abschlägen und sonst nichts. Keine Toiletten, keine Regenhütten, kein Kurzspielbereich. Alles nicht da.

Die Mitgliederzahlen stiegen damals stetig. Es gab nur das Modell der ordentlichen Mitgliedschaft und obwohl es noch keinen Golfplatz gab, war eine lange Warteliste vorhanden. Auch ein Aufnahmeanusschuss gab es noch nicht. Jeder wurde von Thomas Gackstätter begutachtet und aufgenommen.

Dennoch, es ging voran. Relativ früh wurde eine Herrenmannschaft etabliert, die sich beim Club-Pokal von Deutschland (heute DGL) von unten hochgespielt hat. Diese Herren spielten auch Hessenliga.

Da es damals noch keine Jugendlichen gab, war die Mannschaft eher nicht so jung.

Später kamen jede Menge Jugendliche dazu, sodass der Golf-Club Neuhof in die 2. Bundesliga aufstieg.

Das Training der Mannschaft wurde von Gerd durchgeführt, später kamen temporär Willi Hoffmann und Heinz-Peter Thül als Zusatztrainer für Sondertrainingsbereiche dazu.



Der blaue Platz ...

... wurde im Juli 2004 eröffnet.

Den Goldenen Ball schlug Richard Wild (Präsident von 1999-2016) souverän mitten auf das Fairway.

Zwei Jahre wurde am Platz gebaut. Der Fairway-Shaper (Platzmodellierer) war Jaime Woods, der auch Loch Lomond geshapt hat. Der berühmt/berühmte Baggerfahrer Kruse, den der Club schon vorher kannte, hat dem Platz dann entsprechend der Vorgaben zu seiner Form verholfen. Platz-Architekt war Christoph Städler, der zusammen mit Gerd Petermann-Casanova das Layout vom Platz Blau (heute Skyline Course), Kurzplatz und dem Übungsgelände entworfen hat.

Da man gerade so gut dabei war, wurde mit demselben Architekten und demselben Baggerfahrer auch ROT/GELB renoviert.

Alle Grünkomplexe wurden verändert, die Fairways 1-4 wurden um ca. 1,5 Meter angehoben, alle Fairway-Bunker wurden an Stellen versetzt, die auch für gute Spieler zu treffen sind, einige Löcher wurden komplett verändert (8, 12, beide um ca. 70 Meter verlängert). Diese Maßnahmen waren deshalb möglich, weil das Vorhaben der Gemeinde, eine Umgehungsstraße zu bauen, nicht realisiert wurde.

Nach Fertigstellung des umfangreichen Platzumbaus präsentierte sich die 18-Loch-Anlage wirklich meisterlich – also deutlich anspruchsvoller.



Große Turniere im GC Neuhof

- **1995 – Dreieich-Pokal**
Erstes Profi-Ranglisten-Turnier, bei dem die damalige Elite der Deutschen Professionals aufgeteet hat. Mit dabei z.B. Alex Cejka, Thomas Gögele, Torsten Gideon u. v. a.
- **Linde Masters mit Bernhard Langer**
Einladungsturnier für alle Sponsoren von Bernhard Langer. Turnier kam aufgrund der Freundschaft von Gerd Petermann-Casanova mit Erwin Langer zustande.
- 4 x Austragungsort der IAM Internationalen Amateur Meisterschaften von Deutschland
- Deutsche Meisterschaften Damen und Herren
- Hessenmeisterschaften Damen und Herren

Der GC Neuhof ist einer der wenigen Clubs, der in frühen Jahre eine **Offene Woche** ausgerichtet hat. Sponsoren nutzten diese Wettbewerbe für ihre Kunden. Sponsorenturniere gehören nach wie vor zur festen Planung im Turnierkalender des Clubs. Gerd Petermann-Casanova hat diese Turnierideen ins Leben gerufen und sie mit viel Engagement begleitet.

- Engagement für Nicht-Golfer
- Behinderten Sponsoring
- Maßgeblich beteiligt an Auszeichnung Gold für Golf&Natur

Benefizturniere für Menschen mit Behinderung: Über viele Jahre wurden diese Turniere zur Sammlung von Spendengeldern veranstaltet. Der Wunsch von Gerd Petermann-Casanova ist es, dass die Turniere für die „Black Knights“ auch in Zukunft weitergeführt werden.

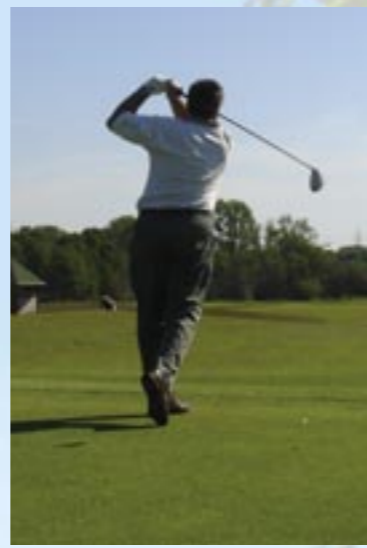


Ehrenämter

Gerd Petermann-Casanova

- 1. Vorsitzenden PGA of Germany Landesverband Hessen 2005 bis heute
- seit 2023 Vorsitzender der Landesverbände Hessen / Rheinland Pfalz / Saarland
- Mitglied im GMVD (Golf Management Verband) Gründungsjahr 1995
- seit 2009 DGV-Vorgabenausschuss und Course Rating
- Beteiligung am Bau von zusätzlicher 9-Loch Anlage in Novo Sancti Petri (Spanien), 3 Jahre Vorstandsmitglied und Berater
- Planung der Golfanlage Kaya in der Türkei für ALDIANA, Berater vor Ort.





Der Club Der Manager Die Historie



Gerd Petermann-Casanova von Anfang an dabei

Wir sitzen im Clubhaus des Golfclub Eichenried vor den Toren von München. Ländlich gut und entspannt, während draußen großes Golf gespielt wird. Es ist der zweite Tag der BMW OPEN. Bevor wir uns total verplaudern, möchte ich Dich mit ein paar Fragen ausquetschen zu 35 Jahre Golf-Club Neuhof. Du kennst den Club wie kein anderer. Als Trainer wurdest Du angestellt. Aber! Es gab zwar bereits den Verein, jedoch keinen Golfplatz, keine Range zum Trainieren, kein Clubhaus. Aber bereits erste Mitglieder. Ja, wie passt das alles zusammen?

Zu dem Zeitpunkt hatten wir 50 Mitglieder aufgenommen. Es gab nichts, als ich dazukam. Ich habe mir eigenständig zwei Container gekauft. Einen Doppelcontainer, der war meiner. Der stand dort, wo heute der große Stein mit dem Clublogo und dem Rhododendron sind. Dazu drei Birken drum herum gepflanzt. Als das Clubhaus stand, haben wir den Container wieder rausgeholt und die Birken sind geblieben.

Wofür war der Container? Was war der Plan?

Da drin war als erstes die Anlaufstelle für neue Mitglieder, ich war derjenige, der mit den Golfern gesprochen hat. Gleichzeitig war es der Golf Shop und die Anlaufstelle für Golfinteressenten, die auch Golfunterricht haben wollten.

Das offizielle Büro, mit Buchhaltung etc., war in Neulsenburg bei Herrn Gackstätter, dem Geschäftsführer des Clubs.

Gehörte der Bau des Platzes auch zu Deinen Aufgaben?

Am Anfang war ja noch kein Platz da, nur die Idee dazu. Irgendwann hatte Herr Gackstätter mit seinen paar Leuten um ihn herum mehrere Architekten konsultiert.

Einer davon kam aus Wien?

Unter anderem. Wir hatten den Golfarchitekt Hauser aus Wien. Wir hatten auch Peter Harradin, ein Schweizer

Golfplatzarchitekt. Ein ganz bekannter Mann. Der hat auf der ganzen Welt Plätze gebaut. Später auch in Dubai. Er hat europaweit, in Amerika, in Italien überall Plätze gebaut. Ich habe auch einen Fairwayplan von ihm, mit den Verläufen der Bahnen, die waren genau andersrum als unser Platz heute.

Schließlich bekam die Firma Hauser den Zuschlag und den Auftrag zum Bau des Platzes. Hauser war auch derjenige, der die Bahnenführung festlegte, das Course-routing. Von wo nach wo die Fairways verlaufen. Und so entstand ja auch die damals spektakuläre eins. (Anm.: Hohes Schilf vor dem Graben. Seitlich davor stand eine Treppe um zu sehen ob das Fairway davor frei angespielt werden kann).



Hauser konnte aber nicht immer vor Ort sein. Und somit hatte Herr Gackstätter noch jemand in petto aus Irland, aus Cork, Paddy Merrigan. Er war ein ganz pragmatisch denkender Mann, der im ganzen Land Golfplätze baute für Golfer mit großen Namen. Nur, die hatten ja keine Ahnung, wie man Golfplätze baut. Christy O'Connor, war damals ein toller Spieler, hat Plätze gebaut, z. B. Head Island. Der hätte nie den Auftrag gekriegt, Paddy Merrigan war immer der Mann, der dahinter stand.

Mit Paddy bin ich alle 14 Tage über den Platz marschiert. Er hat sich mit mir die Bauentwicklung angeguckt und wir haben geändert, was keinen Sinn machte.

Damit war doch Hauser als Platzarchitekt dann raus?

Nein, Hauser war derjenige, der das Shaping gemacht hat, wie die Bahnen laufen sollen. Paddy Merrigan wurde ihm dann an die Seite gestellt und der hat es weiter gemacht. Und ich habe alles, was er mir erzählt hat für die, die mit den Bau zutun hatten, ins Deutsche übersetzt.

Du warst also der Sprecher zwischen den Fronten, den einzelnen Personen.

Ich war der Irlandsprecher ..., der Irlandbeauftragte.

Von Conrad Schumacher weiß ich, dass die Zusammenarbeit mit der Firma Hauser nicht in allen Bereichen einfach war. Er war immer weniger auf der Baustelle und hat sich auch nichts sagen lassen. Ein Grund dafür, warum Conrad Schumacher Paddy Merrigan aus Irland ins Spiel brachte. Merrigan soll weit sensibler an die Platzgestaltung gegangen sein. Seine Denke war, den Golfplatz in die vorhandene Landschaft einzufügen und nicht umgekehrt, die Landschaft in einen Golfplatz zu verändern.



Da ist was Wahres dran. Paddy hat immer gesagt, hier in der Wiese ist ein Golfplatz, man muss ihn nur mit dem Bagger überall rausschälen. Er hat, auch wenn wir unterwegs waren, immer wieder gesagt, so wie geplant kann die Bahn nicht funktionieren.

Ich war auch drüben bei Paddy in Irland. Ein sehr netter Mann und sehr guter Golfer, so hat er auch gedacht und gebaut. Zum Beispiel, als wir eine Wiese runtermäht hatten, sagte er, „Gerd, was ist das?“, „die Driving Range“, war meine Antwort. „Wie? Wozu?“ War seine Gegenfrage. „Warum schlagen die Leute dort Bälle“, war sein Einwand. „Das können die doch auch an Loch eins machen. Mit zehn Bällen hin und her und dann wieder einsammeln und dann losziehen.“



Paddy Merrigan

Das war sein Denken. Inseidenken. Noch heute ist auf zahlreichen Golfplätzen in Irland keine Driving Range zu finden. Obwohl, wenn du in Killarney, die Irische Offene spielst, dann sperren sie vom zweiten Platz das letzte Loch für den Tag. Dann kommt da ein Abschlag hin und sie sagen, das ist dann die Driving Range. Ansonsten schlagen sie keine Bälle.

Übrigens, Paddy Merrigan hat später in Erlangen einen Golfplatz gebaut, mit einer Driving Range. Er hatte gelernt, Golfer mögen das Bällehaufen.

Noch eine Geschichte. Jeder der golft kennt den Begriff Mulligan. Weißt Du auch, woher der Name kommt? David Mulligan war ein Kanadier und Hotelmanager in New York so um 1920. Immer, wenn er mit Freunden golfte und einen schlechten Schlag machte, schlug er einen zweiten Ball hinterher. Seine Freunde schüttelten nur den Kopf, akzeptierten sein Spiel und nannten fortan den Schlag Mulligan.

Gut zu wissen. A propos Wissen. Um die Entstehung des Clubhauses gibt es auch viele Geschichten. Deine Sicht wäre interessant.

Also Fakt war, als ich angefangen habe, gab es nichts. Als Erstes habe ich mich überall im Neuhoft vorgestellt. Die guckten nur groß – „Golf? ... ein Golf-Platz ...Hier?“ Viele erstaunte Gesichter begegneten mir. Wie auch immer. Ich habe erst mal meine Container hingestellt als Übergang, bis das Clubhaus genutzt werden konnte. Als Nächstes habe ich versucht, an Strom zu kommen für den Container. Das ging dann voll in die Hose. Das Stromnetz war zu schwach. Nachdem ich die Kasse angeschlossen hatte und auch die Kaffeemaschine,

war der ganze Neuhoft erst einmal dunkel. Daraufhin haben wir ein Trafostation gebaut für ordentlichen Strom.

Und jetzt zum Clubhaus. Die ersten drei Jahre, so um den Dreh, war die Backstube unsere Anlaufstelle. Dort habe ich auch die Regelabende durchgeführt. Nein, nicht in der Backstube, in der ...heute heißt die kleine Hütte auf der Wiese Kutscherstube. Vorne in der Backstube haben wir uns ab und zu mal getroffen, wenn dann die ersten Turniere waren, hier durften wir draußen sitzen.

Dann ging es los mit dem Schafstall. Der Schafstall war mehr oder weniger abgeschlossen, da kam keiner rein. Der wurde erst einmal inspiziert. Eigentlich, war es der Plan von Peter Haradin, dass das Clubhaus am Loch 16 oder Loch 11 stehen sollte. Dort, wo heute der Abschlag am Weg ist. Mit Parkplatz und allem. Aber dafür fehlte damals ausreichend Gelände. Hätte es mehr Platz gegeben, wäre das ideal gewesen. Es gab dort auch keine Infrastruktur. Keine Entwässerung, kein Wasser hin, kein Wasser weg, und Strom gab es auch nicht.

Es gab eine andere Möglichkeit für ein Clubhaus.

Diese andere Lösung bot sich tatsächlich an, sogar mit vorhandener Infrastruktur. Denn am Neuhoft gab es ja eine Kläranlage, auch Strom – wenn auch nur wenig – eine Straße und Parkplätze. Etwas Vorhandenes zu erweitern ist immer leichter, als etwas neu zu bauen. Somit wurde aus dem Schafstall das Clubhaus.

Der Umbau war sehr problematisch. Die Hütte, ziemlich verfallen, und das Ganze musste erstmal entkernt



werden. Das Gebäude war ja über viele Jahre immer bewohnt – von Schafen, die auch sehr selten ihre Toilette selbst weggemacht haben.

Wenn wir uns die Balken im Clubhaus genau angucken, viele sind angefressener. Die mussten wir ja stehen lassen. Der untere Teil ist halt angefressen und weiter oben sind sie halt umso besser. Damals gab es viele Vorgaben der Behörden. Die besagten, dass der gesamte Neuhoft unter Ensembleschutz steht, also denkmalgeschützt ist. Die Decke beispielweise zum ersten Stock. Innen altes Holz, die alten Balken, dazu Aufbauten bis ganz oben und zum Schluss Bitumen. Also, es ist ausgebaut hoch³.

Alles bestens also. Ein neues Gebäude durfte ja nicht gebaut werden.

Ich denke, es ist nur der Dorothe Gutmann-Bohne, der Architektin zu verdanken, die mit ihrem Know-how, ihrer Erfahrung und mit ihrem Einfluss bei den Behörden, dass wir das so hingekriegt haben. Sie hat das alles gemanagt. Der Zweite, der da noch viel Wichtiges geleistet hat, ist der Statiker. Das war der Vater vom Hendrik Sattler. Er hat auch die Berechnung für die Terrasse

gemacht. Da war ja nur ein Loch bis unten hin. Eine Decke einzubauen, die eine große Markise trägt, war alles andere als einfach. Ein Fundament war nicht vorhanden, alles nur Erde.

Das Clubhaus hat ja, wenn man reinkommt, eine Schräge zur Straße hin. Das Gebäude ist einfach auf diese Schräge aufgestellt. Das ist auch der Grund, warum wir vom Büro eine Stufe zum Vorraum haben. Bei der Decke kannst du schummeln, bei den Seitenwänden auch, aber beim Boden nicht. So war es halt. Bei allen Projekten war ich mit dabei und habe Herrn Gackstätter berichtet. Wobei er da schon seine Leute und Doro Gutmann hatte.

Der Innenhof war Abstellplatz für alles Mögliche. Dort, wo heute die Vorstandsparkplätze sind, da standen Tausende von Kisten mit Wasser. Wo sich einmal das Puttinggrün befand, waren Hühnerstallungen und Lager an der Wand. Hier hätten der Pro Shop und die Caddyräume hinsollen. Das wurde auch behördlich verboten. Ensembleschutz, das Dauerproblem für vieles.

Thomas Gackstätter wollte doch den Grundriss des Clubhauses verbreitern und auch verlängern, um mehr Raum zu gewinnen. Auch das wurde nicht genehmigt.

Das weiß ich nicht. Ich weiß nur, dass er mit den Entscheidungen der Behörden nicht immer zufrieden war.

Wie war denn die Zusammenarbeit mit der Stadt, den Behörden aus Deiner Sicht? Was ist dran an der Geschichte, dass Bäume gefällt wurden ohne Genehmigung.



Da hat es richtig Ärger gegeben und den ersten Baustopp. Nicht allein das Fällen der Bäume war der Auslöser. Vielmehr, dass die Stämme, mit denen man noch Geld verdienen konnte, an die Bushaltestelle abgelegt waren, statt sie sofort abzutransportieren. Damit konnten die Stämme für jeden zu sehen sein, der daran vorbeifuhr oder ging.

Die zweite Geschichte – wieder ein Baustopp. An der Driving Range, der Wassergraben an der Straße war der Grund dafür. Neben der Bankette ist der Hügel und dahinter die Driving Range. Also Driving Range, Hügel, Wassergraben, Straße. Wir durften nur 1,50 m hoch bauen, aber von wo gemessen? Von der Straße? Von der tiefsten Stelle im Graben? Von der Wiese? Keiner wusste es, also Baustopp. Wenn ich vom Graben messe, haben wir 3,50 m Höhe. Von innen 2,50 m. Von der Straße 3 m. Auf jeden Fall, die Behörde hatte auch keine Ahnung damals, sie waren erst einmal gegen alles.

Wer im Laufe der Jahre unser Freund wurde, von der Unteren Naturschutzbehörde, das war Holger Rothenburger. Er ist heute bei der UNB (Untere Naturschutzbehörde) der wichtigste Mann in Frankfurt für uns. Damals war er bei der UNB für Dreieich zuständig, saß mit Büro in Dietzenbach im Kreisamt. Er war viele Jahre unser Ansprechpartner, mit guten wie auch weniger guten Entscheidungen aus unserer Sicht.

Mir ist noch etwas in Deiner Vita aufgefallen. In Spanien warst Du am Bau eines Golfplatzes beratend tätig. Später sogar im Vorstand dieses Golfclubs. Stimmt das?

In Novo Sancti Petri. Stimmt. Aldiana, das stimmt auch. Zu dieser Zeit war ich schon als Clubmanager und Headpro für den Neuhof tätig, aber als freier Mitarbeiter, also selbstständig und auf Rechnungsbasis. Deshalb war es möglich, die Aufgaben in Sancti Petri und für Aldiana zu übernehmen.

Das mit Novo Sancti Petri war eine total irre Geschichte. Ich hatte einen Golfschüler, der war bei Thomas Cook im Vorstand. Er kam zu mir und sagte, dass die Firma einen Golfplatz geschenkt gekriegt hat. „Geschenkt?“ habe ich mit Erstaunen gefragt: Er erklärte es mir so. Da gibt es Novo Sancte Petri in Spanien. Mit Hotels, wie das Melia, das Bonanza Playa und das Royal Andalus und Aldiana. Alles das gibt's dort als Anlage. Hinter diesen Hotels wurde ein Golfplatz gebaut. Der

wurde grade mal mitangelegt, als die Hotels gebaut wurden. Als die Hotels und der Golfplatz fertig waren, hat Ballesteros noch seinen Namen für den Platz gegeben. Bei der Übergabe der Hotels haben sie dann gesagt, dass der Golfplatz dazu gehört. So kam Thomas Cook zu einem Golfplatz.

So kam es, dass ich angesprochen wurde. Ich wurde gefragt, „Sag mal, du bist doch vom Fach, kannst du uns mal Auskunft geben, ob das alles so richtig ist, was wir da machen?“ Na ja, da war ich dann als Berater eine Zeit lang dort tätig.

Bitte wieder zurück zum Golf-Club Neuhof, zur Platzöffnung der 18-Loch Anlage Rot/Gelb heute als Parkland Course. Wann war das und wer hat die erste Kugel geschlagen?

Es sollte ein Goldener Ball sein. Drei Stück habe ich lackiert mit Goldspray. Herr Gackstätter, als Club-Geschäftsführer, durfte den ersten Schlag machen. Dieser erste Schlag, das werde ich nicht vergessen, war ein Luftschlag. Dabei hat er sich fast den Rücken ausgerenkt. Den Zweiten hat er dann auf die Bahn gehauen. Der Spielbetrieb auf der Anlage startete 1991.

Es folgten abwechslungsreiche Zeiten im Club. Die Mitgliederzahlen und die Anforderungen wurden auch größer. Die Erweiterung der Anlage um einen zusätzlichen 9-Loch Platz geplant. Nach der Fertigstellung begann die Renovierung und Sanierung der ersten neun Löcher Platz Rot und danach Gelb.

Der Platz Blau wurde 2004 eröffnet von Richard Wild. Er schlug den Goldenen Ball vom ersten Abschlag auf



das Fairway – zielsicher. Richard Wild war zu dieser Zeit der amtierende Präsident – der 4. seit Clubgründung.

Conrad Schumacher soll ja bei dieser Platzöffnung auch einen Ball geschlagen haben?

Nein, das nicht. Herr Schumacher war in dieser Zeit bei vielen Angelegenheiten dabei, auch mit einem eigenen Turnier, dem Schumacher Preis.

Übrigens, das hat mich persönlich gefreut. Ich hatte eine Einladung zu einer Party in Frankfurt. Michael Wrulich, mein Nachfolger im Club sagte zu mir, das ich an dem kommenden Mittwoch da nicht hinfahren könne. Die Mitarbeiter hätten eine kleine Abschiedsparty vorbereitet. Das war dann am 21. Juni, am Halfway Haus. Richtig nett gemacht. Mit Nearest to the Bottle, mit Livemusik, nein nicht Livemusik mit dicker Musik. Die Spaziergänger haben ein bisschen blöd geguckt, dass da Musik und Party war. Da kam unerwartet Herr Schumacher im Cart angefahren, um mir ganz persönlich für die 35 Jahre auf dem Neuhof Danke zu sagen.

Meine Mitarbeiter haben Angst, auch die Golflehrer und die Verwaltung, dass ich jetzt Langeweile habe und jeden Tag im Club aufschlage. Sie haben mir eine Bootsführerschein-Prüfung geschenkt. Damit ich ja wegbleibe vom Club. Aber ich werde die Prüfung machen und trotzdem alles mitkriegen, was im Club passiert.

Davon bin auch ich überzeugt. Das Interesse wird bleiben und das ist auch gut so. Ruhestand ist bekanntlich nur das Ende einer Etappe im Leben und gleichzeitig ein Anfang für Neues.

Gestern habe ich von hier aus Bayern im Club angerufen. Es war Damengolf und bei Gewitter. Ich wollte wissen, ob das Spiel abgebrochen und alle rechtzeitig reingeholt wurden. Antwort: „Ja, Ihre Frau ist drin.“ Dann kann es weiter gewittern. Regen tut dem Platz gut.

Noch ein interessantes Thema, CBF (Club Behinderter und ihrer Freunde), die „Black Knights“ Dreieich. Das war doch Deine Initiative, jährlich ein Benefizturnier im Club auszurichten. Wie ist es zu dieser Verbindung gekommen?

Das war an der Übungswiese, der Driving Range. Da stand auf dem Weg ein Rollstuhlfahrer mit einem Zivi

(Zivildienstleister). Beide haben dem Treiben auf der Driving Range zugesehen. Auf der Range war gute Stimmung, es wurde viel gelacht. Alle hatten offensichtlich Spaß und waren gut gelaunt. „Kann ich irgendwie helfen“, habe ich gefragt. Ich konnte. Auf Wunsch habe ich alles erklärt, was auf der Range passiert. Das fanden beide ganz prima. „Das ist eine tolle Atmosphäre“, sagte er und dass er Tom Korb heißt und Erster Vorsitzender im „Club der Behinderten und ihrer Freunde“ hier in Dreieich ist. Auch, dass es ihnen nicht so gut geht wie den Leuten hier. Um von A nach B zu kommen, brauche er einen Zivi, eine Person, die ihn fortbewegt. „Bei uns ist die Beweglichkeit nicht so dolle“. Aber als Vorsitzender setze er sich ein, damit es ihm und seinen Freunden einigermaßen besser geht.

„Wer bei uns keinen Zivi hat, der wird ans Fenster geschoben und dort bleibt er den ganzen Tag. Abends kommt er wieder ins Bett. Für uns wäre es toll, wenn wir mobiler wären.“ So kam mir die Idee mit dem Bus. „Mobil wäre am besten mit einem Auto, das man auch absenken kann. Man kann Euch dann einfach in das Fahrzeug schieben und mit Euch Ausflüge machen“, war mein Vorschlag.

Das war also der Einstieg in die Turnierserie zugunsten Behinderter im GC Neuhof.

Nach mehreren Jahren und Turnieren war das Geld gesammelt. Den Bus konnten wir bei einem der folgenden Turniere überreichen. Der Bus wurde reichlich genutzt und ist jetzt technisch am Ende. Bald wird wieder einer gebraucht. Tom ist leider gestorben und Herr Keller, ist jetzt der neue Kontakt. Mit dem habe ich mich letzte Woche getroffen. Er denkt, dass der Bus nicht mehr durch den TÜV kommt. Sie haben auch ein bisschen Geld zusammen, damit sie ihn anzahlen können. Ich denke, wir als Club sollten weiter machen mit den „Black Knights“, damit jedes Jahr ein paar Scheine zusammenkommen. Die Idee, wann immer ein Betrag zusammenkommt, der knapp über einer größeren Summe liegt, zum Beispiel 6.100 Euro, dann gibt es von den Rotariern oder von der Bank etwas dazu. Die runden dann auf. Unser Vorstand vielleicht auch.

Na ja, so bin ich an CBF gekommen. Wir haben auch andere sehr gute Projekte gemacht. In unserem Club sind einige wirklich hilfsbereite Mitglieder. Ein Beispiel. Mir wurde gesagt, dass in einer Firma alle drei Jahre die Rechner rausgeschmissen werden. Diese sind noch



gut, aber die Firma brauchen neue schnellere. „Ich habe zehn Stück.“ Klasse. Wir geben diese an CBF, die können damit Computerkurse machen, miteinander whatsappen oder E-Mails schreiben. Auch gab und gibt es immer schon Leute im Club, die Gelder spenden.

Wir könnten, da bin ich sicher, noch stundenlang über den Club und 35 Jahre Erlebtes reden. Die Clubhistorie verläuft ja total parallel dazu. Zum Abschluss noch Dein ganz persönliches Resümee in Kurzfassung.

Kurz geht gar nicht. Es ist eine längere Geschichte. Mein Vater hatte verschiedene Jobs in seinem Leben, als Fotograf, in einer Druckerei, Immobilien und was er alles so gemacht hat. Er sagte damals zu mir: „Gerd, du wirst ein paarmal in deinem Leben den Job wechseln, weil es normal ist, heutzutage. Solange du etwas machst, woran du Spaß hast, mach es. Wenn es nur in deine Richtung geht, du bleibst bei deinem Kerngeschäft. Mach es, weil es einfach gut ist“. Das war für mich eine Lehre, eine ganz wichtige Sache. Und Golf, das war und ist eigentlich mein Ding. Mir war klar, Golf nur zu spielen kann nicht alles sein. Es kann auch mehr sein. Ob es jetzt der Job war und ist. Ob es der Beruf als Trainer ist, das Management oder Beratungsgeschichten hinterher sind oder Golfplatzbau, was auch immer. Bei mir ist es einfach immer Golf.

Ich bin damals aus Frankfurt weggegangen und habe die Möglichkeit ergriffen, in ein Abenteuer hinein zu starten. Damals war es ein volles Abenteuer. In Frankfurt haben sie zu mir gesagt, wie kannst du von uns weggehen. Du bist hier Trainer, die hessische Jugend

trainierst du. Du bist ein guter Spieler. Du hast doch hier alles. Ich wollte aber ein bisschen mehr. Mein Gedanke war, kannst du einen Club so betreuen, dass dieser irgendwann mal zu einer anerkannten Golfanlage wird? Kein Wald- und Wiesending, sondern so etwas, bei dem mehr ist. Wie hier im Neuhof. Wir spielen morgen und übermorgen DGL-Bundesliga, wir haben die IAM bei uns gehabt. Große Turniere. Vieles, was man so in Deutschland erreichen kann, haben wir erreicht. Das war die Idee damals schon, dass es irgendwann mal in diese Richtung geht. Ich hatte die Freiheiten hier und es hat mich auch keiner gestoppt.

Das klingt nach einem freien erfüllten Berufsleben.

Ja, aber was heißt frei, ich habe das halt auch so gemacht. Weißt du, wenn morgens der Michael Wrulich merkt, wie viele Bereiche es gibt im Golf. Das sind unheimlich viele kleine Dinge. Man hat mich gefragt, was machst du da eigentlich managementmäßig. Im Prinzip ist das – sorry, wenn ich jetzt sage – ein bisschen Chaosmanagement. Weil du morgens um 8:00 Uhr nicht weißt, was um 11:00 Uhr passiert und auch nicht mittags um 1:00 Uhr. Wenn beispielsweise Gewitter ist, musst du die Leute vom Platz reinholen. Da musst du deine vorher aufgestellten Listen, den Tagesplan und deine Meetings und alles weglegen, denn du musst dich um die Menschen kümmern, draußen auf dem Platz. Beim nächsten Mal musst du wieder alles Geplante wegschieben, weil du ein Protokoll schreiben musst. Beim nächsten Mal musst du wieder alles weglegen, um dich um die Mitarbeiter zu kümmern. Es ist immer und jeder Tag spannend. Du könntest jeden Tag etwas Neues erzählen, was passiert ist und darauf hoffen, dass du am nächsten Tag zu den Punkten und Aufgaben kommst, die nur aufgeschoben, aber nicht aufgehoben sind. Alles muss wie auch immer erledigt werden.

Das muss ich meiner Frau, Connie ganz hoch anrechnen, ganz wenige Beziehungen halten in diesem Jobleben. Wenn ich mich so umguckte bei meinen



Kollegen, die können es nicht verstehen, dass du manchmal in einer Woche sieben Tage weg bist. Du bist ja andauernd von morgens bis abends voll aktiv. Dann sagen sie, ja wenn du mal in Rente gehst ... oder wenn es Winter ist. Im Winter bist du schon wieder am Vorbereiten für die nächste Saison. So ist es. Und dementsprechend ist der Job trotzdem eine tolle Sache. Ich hatte auch die wahnwitzige Idee, dass das Golfen in Deutschland noch mehr verbreitet wird. Damals, als ich anfing, hatten wir in Hessen vielleicht 15 Anlagen. Kassel, Bad Wildungen, Bad Nauheim, Bad Homburg, Hanau, Frankfurt, Kronberg, Wiesbaden und noch einige mehr. Es gab kein Delkenheim, kein Hausen vor der Sonne, kein Georgental. Die Idee dahinter sagen zu können, wenn du zurückblickst, kommst du auf 60 Anlagen, dann hast du – ich habe keine 60 Anlagen gemacht – aber mit entwickelt.

Wenn ich überlege, wie viele GolfPros ich kennengelernt habe in dieser Zeit, sind es eigentlich ganz wenige, die komplett aufgehört haben. Die meisten spielen ja irgendwie weiter. Sie müssen nicht auf dem Niveau spielen wie die Jungs hier bei den BMW Open, aber sie haben alle Spaß, wenn die Murmel fliegt. Ich glaube, es war mein Job, die Aufgabe, diese Sportart weiter zu tragen. Auch mit dem Gedanken und der Tatsache, dass ich ja jetzt noch immer in dem einem oder anderem Gremium bin. Beim DGV beispielsweise. Wir reden gerade über unser World Handicap

System. Da wird Input von Leuten gebraucht, die vor Ort sind. Das ist wichtig, ganz wichtig.

Herzlichen Dank Gerd, für die Einblicke in die gelebten 35 Jahre Deines reichen Berufslebens. Auch wenn es nur wenige Themen sind, die wir ansprechen konnten. Alle besten Wünsche für die zahlreichen neuen Erlebnisse, die Du als nächste Herausforderungen genauso intensiv und mit voller Überzeugung angehen wirst.

Das Gespräch fand während der BMW Open 2023 im Golfclub Eichenried statt.

Eckhard K.F. Frenzel

- PRÄSIDENTEN im GC Neuhof:**
- 1993 Gackstätter, Thomas – Gründungspräsident
 - 1993 – 1996 Wöller, Thomas
 - 1996 – 1999 Vogl, Wolfgang
 - 1999 – 2016 Wild, Richard
 - 2016 – 2018 Dambmann, Wolfgang+
 - 2018 – Seum, Dr. Andreas –Vertretung seit 2019 – Seum, Dr. Andreas



Gerds Mitarbeiter beim Abschiedsgolfen am Fairway House





Kleine Datenübersicht

1983 / 1984 – Idee einen Golfclub auf den Neuhof zu bauen

1984 – erstes Mitglied wird registriert

25. März 1985 – Eintrag des GC Neuhof in das Vereinsregister

1987 – konkrete Planung zum Golfplatzbau

1988 – am 01. April: Gerd Petermann wechselt vom Frankfurter GC

- zum GC Neuhof als HeadPro
- September Beginn Platzbau
- 01. Oktober – Der erste Greenkeeper wird eingestellt

1989 Frühjahr – Eröffnung der Driving Range und Einstellung

- von zwei Golflehrer

1991 – Platzöffnung Rot/Gelb

1993 – Umweltpreis des DGV

1994 Dezember – erste Ausgabe des „Neuhof-News“ Clubmagazins

1995 – Dreieich Pokal mit Alexander Cejka (spielte zwei 67er Runden)

2004 – Platzöffnung BLAU heute Skyline Course

2014 Juni – 1. Ausgabe „aufgeteet“

2023 – Gerd Petermann-Casanova, der Clubmanager nimmt
• nach 35 Jahren Abschied vom GC Neuhof



Sehr geehrter Herr Petermann-Casanova,
liebe Mitglieder des Golf-Clubs Neuhof,
liebe Freundinnen und Freunde des Golfsports,

mit Gerd Petermann-Casanova verabschieden wir den Manager der ersten Stunde des Golf-Clubs Neuhof. Als Golfprofi ist er vor 35 Jahren angetreten, um als Kopf und Herz die Anlage mit aufzubauen und zu entwickeln. Mit einem Ergebnis, das sich heute mehr als sehen lassen kann. Es ist ihm gelungen, einen der bedeutendsten Golfclubs Deutschlands zu etablieren, dessen Strahlkraft weit über Dreieich und die Region hinausgeht und von dessen Anziehungskraft Götzenhain und ganz Dreieich profitieren. Dafür gebührt ihm unser Dank.

Vor 35 Jahren galt Golf bei vielen noch als leicht elitär angehauchter Nischensport. Gerd Petermann-Casanova hat es geschafft, dieses Image behutsam aber konsequent abzustreifen und ein Angebot zu kreieren, das jeden Mann, jede Frau und vor allem auch die Jugend anspricht. Mit rund 270 Jugendlichen verfügt der Golf-Club Neuhof mittlerweile über eine der größten nationalen Nachwuchsschmieden, was auch auf den hervorragenden Kooperationen mit den Schulen beruht. Weitere wichtige sportliche Entwicklungen wurden parallel zum Ausbau des Platzes mit der Ausrichtung nationaler und internationaler Golfturniere angestoßen, die den Club in den Fokus des Golfsports gerückt haben.

Gerade den Ausbau und die Entwicklung der Anlage hat Gerd Petermann-Casanova visionär vorangetrieben. Er hat es gekonnt verstanden, Sport, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit miteinander zu verbinden. Qualität und Biodiversität standen immer ganz oben auf seiner Agenda. Die Arten- und Pflanzenvielfalt des Platzes ist einzigartig. Die Konzeption hat Vorbildcharakter, was sich auch in den vielen Auszeichnungen ausdrückt, die der Golf-Club Neuhof gewinnen konnte.

Der Aufbau des Golf-Clubs Neuhof ist Ihnen, lieber Gerd Petermann-Casanova, zur Lebensaufgabe geworden. Das fühlt man, das sieht man und das spürt man an jedem Abschlag. Ihre große Passion für den Golfsport, Ihr gutes Gespür für Trends und Ihr fabelhaftes Managementgeschick haben dafür gesorgt, dass in Dreieich ein Herzstück des deutschen Golfsports entstanden ist. Mit Stolz und auch ein wenig Wehmut verabschieden wir Sie in den wohlverdienten Ruhestand, den Sie, so wie wir Sie kennen, sicherlich oft mit Ihrer Familie auf dem Golfplatz verbringen werden. Alles Gute, viel Freude und vor allem stabile Gesundheit wünschen wir Ihnen dabei in Zukunft.

Herzliche Grüße

Ihr

Martin Burlon
Bürgermeister



**Lieber Gerd,
liebe Mitglieder des Golf-Clubs Neuhof,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,**

wenn man als Golfspielerin oder Golfspieler beim Golf-Club Neuhof auf dem Abschlag steht, dann geht einem einfach nur das Herz auf. Die Anlage inmitten der Rhein-Main-Region ist ein Juwel unter den Golfplätzen. Und das nicht nur mit Blick auf die sportliche Konzeption, sondern auch und insbesondere mit Blick auf die landschaftliche Ausgestaltung. Im Golf-Club Neuhof spielt man nicht nur in der Natur, sondern in einem Artenschutzparadies. All das haben wir Gerd Petermann-Casanova zu verdanken, der den Club als Manager quasi mit aus der Wiege gehoben hat, ihn bei seinen ersten Schritten behutsam begleitet hat und heute schließlich nach 35 Jahren ins Erwachsenenleben entlässt.

Professionelles Golfverständnis zu kombinieren mit einem guten Instinkt für aktuelle Strömungen und solidem Geschäftssinn, das war eine der großen Stärken von unserem Gerd Petermann-Casanova. Er hat nicht nur die zahlreichen Amateurspielerinnen und -spieler aus Dreieich und der Umgebung aktiviert, er hat vor allem die Jugend wieder ans Tee gebracht und so unseren tollen Golfsport in allen Gesellschaftsschichten salonfähig gemacht. Dabei hat er den Profisport nicht aus dem Fokus verloren – im Gegenteil. Über die kontinuierliche Weiterentwicklung des Platzes mit den erforderlichen Anpassungen und Erweiterungen ist es ihm gelungen, die internationale Profiszene mit anspruchsvollen Turnieren ins schöne Götzenhain zu holen und so den Club in Deutschland zu einer der besten Golfadressen zu machen.

Der Dreiklang von Nachwuchsaufbau, Platzausbau und Professionalisierung kann jedoch nur gelingen, wenn die Entwicklung mit ruhiger Hand und auf wirtschaftlich solidem Fundament erfolgt. Für unsere Stadt Dreieich und den Stadtteil Götzenhain ist die Golfanlage ein großer Gewinn. Da ist zum einen die große überregionale Strahlkraft, von der wir in Hinblick auf den Sport und den Tourismus profitieren. Denn auch den Wirtschaftsfaktor eines derart renommierten Clubs darf man nicht unterschätzen. Aber vor allem bei den Faktoren Nachhaltigkeit und Naturschutz hat die Anlage Vorbildcharakter. Die Vielfalt und Auswahl der Pflanzen, Gehölze und Bäume und die Konzeption des gesamten Golfplatzes sorgt für eine ungeahnte Biodiversität und einen tierischen Artenreichtum, der viele andere Golfclubs inspiriert hat. Auch die Bewirtschaftung der Anlage erfolgt nach klimaschonenden Aspekten. Die zahlreichen Auszeichnungen unseres Golf-Clubs Neuhof sprechen hier insgesamt eine eindeutige Sprache.

All das ist dein Verdienst, lieber Gerd. Du hast dich über die letzten mehr als drei Jahrzehnte immer mit Haut und Haaren eingesetzt und bist deiner Passion gefolgt. Dafür danken wir dir und werden uns erinnern, wenn wir den Golfschläger in die Hand nehmen.

Herzliche Grüße

Bettina Schmitt
Stadtverordnetenvorsteherin



Laudatio Ruhestand Gerd Petermann-Casanova

Wenn jemand in den Ruhestand geht, der von Anfang an dabei war, wie im Fall von Gerd Petermann-Casanova und dem Golf-Club Neuhof, sind das immerhin 35 Jahre, dann fehlt zukünftig nicht nur ein Mitarbeiter, ein Taktgeber, ein Freund, eine Institution, es geht auch ganz viel Wissen. Wissen, das auf einzigartige Weise an eine Person gebunden ist, das in all seiner Vielfalt in diesem Menschen und nur dort verfügbar ist. Unersetzlich ist niemand, es wird auch ohne Gerd Petermann-Casanova weitergehen. Die riesige Lücke zu füllen wird aber dauern und das ist auch gut so. Einen, im wahren Sinne des Wortes, Golfprofi, wie Gerd Petermann-Casanova, kann man nicht einfach ersetzen.

Mit vier Jahren hielt er zum ersten Mal einen Golfschläger in der Hand, mit zehn hatte er Handicap 32, mit siebzehn schaffte er es als Dritter aufs Treppchen bei der Deutschen Jugendmeisterschaft. Er spielte für Hessen, für Deutschland, wurde 1980 Profi, ist Golflehrer, war Landestrainer, hat vielen Menschen in Deutschland zu einem besseren Golfschwung verholfen und fand 1989 den Weg als Golftrainer in den Golf-Club Neuhof. Kurze Zeit später war er Headcoach, dann Clubmanager, was er bis Juli 2023 geblieben ist. Er erlebte, begleitete und leitete gemeinsam mit dem Clubvorstand die Entwicklung des Clubs zu einer der Top-Golfanlagen in Deutschland.

Traditionell gehört der GC Neuhof seit Jahren zu den sportlich erfolgreichsten Clubs überhaupt. Nachwuchsarbeit steht auch immer unter der Devise, Spitzengolferinnen und Spitzengolfer hervorzubringen. Auch die Mitgliederzahlen steigen kontinuierlich. Für diese Entwicklung steht auch Gerd Petermann-Casanova mit seiner außergewöhnlichen sportlichen und Managements-Expertise, mit der er dem Golfsport in Deutschland viele starke Impulse gegeben hat. In der PGA of Germany war er unter anderem als Vorsitzender des Landesverbandes Hessen eine starke Stimme, die sich immer engagiert eingebracht hat, im Golfmanagerverband war Gerd Gründungsmitglied. Aber nicht nur in Deutschland ist der Name Gerd Petermann-Casanova ein Begriff. Im türkischen Belek beteiligte er sich an der Planung der Golfanlage Kaja, im spanischen Novo Sancti Petri war er lange Mitglied des Vorstands.

Beeindruckend war und ist, wie ausgeglichen, offen, positiv und zugänglich Gerd Petermann-Casanova diese Aufgabenvielfalt bewältigt und immer im Sinne des Golfsports umgesetzt hat.

Lieber Gerd, Du wirst dem GC Neuhof, aber auch dem Golfsport in Deutschland als eine langjährige und zuverlässig Stütze mit immensem Know-how sehr fehlen.

Der Deutsche Golf Verband wünscht Dir einen entspannten und schönen Ruhestand mit der Möglichkeit, vielleicht jetzt selbst wieder mehr Golf zu spielen.

Wir freuen uns, wenn Du auch zukünftig dem Golfsport verbunden bleibst und uns Dein Fachwissen bei Gelegenheit auch weiterhin zur Verfügung stellst.

Alles Gute im Namen des Deutschen Golf Verbandes

Achim Battermann
Stellvertretender Präsident



Deutscher Golf Verband



Ein herzliches Dankeschön für 35 Jahre

Liebe Mitglieder des Golf-Club Neuhof,

heute möchten wir Gerd Petermann-Casanova, der 35 Jahre lang als Manager bei ihnen im Golf-Club Neuhof tätig war, unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Durch seine hervorragende Arbeit und kompetente Unterstützung hat er auch maßgeblich zum Erfolg und zur Entwicklung des Golfsports in Hessen beigetragen.

Gerd war ein wahres Vorbild für Beständigkeit und Engagement. Mit seinem umfangreichen Fachwissen und seiner unerschütterlichen Hingabe hat er dazu beigetragen, den Golfsport in unserer Region voranzubringen.

Mit ihm als Manager wurden zahlreiche erstklassige Turniere erfolgreich ausgerichtet, darunter auch vier Hessenmeisterschaften der Damen und Herren. Seine unermüdliche Professionalität und sein Fokus auf höchste Standards haben dazu geführt, dass die Teilnehmer immer Turniere von bester Qualität spielen durften.

Er nahm sich immer Zeit, sein Wissen und seine Erfahrungen weiterzugeben. Ob es darum ging, junge Talente zu fördern oder erfahrene Spieler zu unterstützen, Gerd war stets zur Stelle, um seine Expertise zu teilen und uns zu helfen, den Hessischen Golfverband weiterzuentwickeln.

Mit seinem wohlverdienten Ruhestand verlieren wir eine herausragende Persönlichkeit, die den Golfclub und den Hessischen Golfverband maßgeblich geprägt hat.

Im Namen des Hessischen Golfverband möchten wir Gerd Petermann-Casanova von ganzem Herzen für 35 Jahre außergewöhnliche Arbeit danken.

Wir wünschen Gerd einen erfüllten Ruhestand und alles Gute für die kommenden Jahre.

Mit herzlichen Grüßen

Christofer Hattemer
Präsident des HGV



Hessischer Golfverband e.V.



Ich habe Gerd Petermann gegen Ende der 80er-Jahre im Frankfurter Golfclub kennengelernt.

Dort war er als engagierter Golflehrer tätig und sprach immer wieder mit einer gewissen Euphorie über das „Golfprojekt Neuhof“. Es dauerte dann nicht lange und Gerd verliebte den Frankfurter Golfclub in Richtung Hofgut Neuhof.

Mit Energie und Eifer trieb Gerd insbesondere das Sportliche in Dreieich voran. Nicht nur auf den Übungsanlagen, sondern auch im verwaltenden Bereich wurde der Golf-Club Neuhof aufgrund seines Engagements schnell eine beachtenswerte Größe. Ich erinnere mich hier an eine Begebenheit, die die damalige Situation widerspiegelt. Ich hatte einen abendlichen Rückruf bei Gerd versäumt und wollte diesen strategisch am frühen Morgen mit Hilfe seines Anrufbeantworters nachholen. Es war Sonntag 05:10 Uhr nach zweimal klingeln, leider kein Anrufbeantworter auf der anderen Seite. Nur eine harsche Stimme,... PETERMANN. Während dieses Gespräches konnte ich hören, wie im Hintergrund der Drucker lief.



Die drei von der PGA LV Hessen: Manfred Brinkrolf, Micha Kind, Gerd Petermann-Casanova

Und dieses „Brennen für die Sache“ zeichnet Gerd über drei Jahrzehnte aus. Auch die Gegenwinde und Gewitter über die vielen Jahre haben ihn nie dazu veranlasst zu kapitulieren. Lieber Gerd, meinen großen Respekt hast Du und ich bin gespannt auf Deinen Unruhestand.

Manfred Brinkrolf, Vorstandskollege in der PGA-LV Mitte (ehemalig Hessen) und ebenfalls Ausbildung als Golfprofessional im Frankfurter GC

Die Zusammenarbeit mit Gerd im Rahmen von Hessenmeisterschaften war vorbildlich.

Allein die Hessenmeisterschaften der Damen und Herren haben zwischen 1995 und 2004 4x im Neuhof stattgefunden. Dazu kommen noch 2x Senioren-Meisterschaften und 3 Jugendmeisterschaften. Mit der Einrichtung des GC Neuhof als Co-Landesleistungszentrums war Gerd Förderer des Jugend-Leistungssportes in Hessen.



Er pflegte stets offenen und guten Draht zum HGV. Wenn er Themen hatte, dann hat er das Telefon in die Hand genommen und sich gemeldet und es besprochen.

Noch eine Anmerkung am Rand: Der Bus, den der HGV gelegentlich für Fahrten bei den Winter-Lehrgängen seiner jugendlichen Kaderspieler zwischen Landessportbund (LSB) und GC Neuhof ausleihen konnte, stets blitzsauber zurückgebracht wurde!

Dr. Gutmann Habig
Past-Präsident HGV



Gerd Petermann-Casanova – ein treuer Weggefährte,

der mich von Anfang an und in jungen Jahren unterstützt hat.

Als ich 2012 gefragt wurde, ob ich den Regionalkreisvorsitzenden des RK Mitte des GMVD (Golf Management Verband) mit Gerd übernehmen wollte, wusste ich nicht, was mich erwartet. Ich kannte Gerd aus der Ferne – ich war ein junger Kerl und er im großen Golf-Club Neuhof als Urgestein-Clubmanager tätig. Doch alle Sorgen meinerseits waren umsonst und bereits erste Telefonate zeigten mir, dass Gerd mich gerne an die Hand nimmt. An die Hand nehmen bedeutete für Gerd, dass er meine Motivation und meinen Enthusiasmus erkannt hat und mich hat machen lassen.

„Ja, überlege Dir gerne ein Programm für die Kollegen – du darfst gerne den Entwurf machen und ich schaue dann drauf. Du machst das schon – ich habe viel zu tun.“ Ich habe viel gelernt bei Gerd – auch das Delegieren ...

Gemeinsam konnten wir in vielen Telefonaten tolle Veranstaltungen für den GMVD Regionalkreis organisieren. Wie zum Beispiel hier beim besten und sympathischsten Fußballverein der deutschen Bundesrepublik – Mainz 05.

Darüber hinaus haben wir uns aber immer wieder auch bei diversen Projekten und Fragen des Golfalltages unterstützt. Einige Fragen zur TrackMan Range durfte ich Gerd beantworten und mich somit für seine jahrelange Unterstützung revangieren.

Sehr gerne erinnere ich mich an einen Workshop vor drei Jahren zurück. Eine der Aufgaben war es, einen Traum zu definieren und festzulegen, was dafür benötigt wird. Gerd würde gerne im Bruttoscore sein Alter spielen. Diese Vision ist für mich derzeit nur auf 9-Loch möglich.

Dir, lieber Gerd, traue ich es aber auch auf 18-Loch zu. Hierfür und auch für alles Weitere wünsche ich Dir viel Erfolg, Glück und natürlich gute Gesundheit. Bleib wie du bist – genieße deine Zeit und denk dran, immer mal wieder die spanische Sonne in den deutschen Winter zu schicken.

Alles Gute

Stefan Kirstein
GMVD-Präsident



CONRAD SCHUMACHER

HOFGUT NEUHOF im Juni 2023
63303 DREIEICH-GÖTZENHAIN

Sie – lieber Herr Petermann – und ich
haben in den 35 Jahren viel
gemeinsam erlebt.

Anfangs die Gründungszeit und die
Pionierphase des Golfclub Neuhof e.V.,
später die Wachstumsphase und
schließlich die Jetzt-Zeit mit
besonderen Herausforderungen.

Immer haben wir uns unterstützt,
um Ziele zu erreichen. Ihre
Anpassungsfähigkeit an die jeweiligen
Gegebenheiten und Ihren Pragmatismus
zum Wohle des Clubs und der Mitglieder
habe ich sehr geschätzt.

Sie haben unsere Zusammenarbeit
unkompliziert gemacht und damit
viel erreicht.

Sie können mit Herz auf Ihre
Zeit im Neuhof zurückblicken.

Ihr Conrad Schumacher



Golf-Club Neuhof e.V und BMW Hessen: Eine ganz besondere Partnerschaft

Es ist eine äußerst beständige und erfolgreiche Partnerschaft: Seit mehr als einem Vierteljahrhundert richten die BMW Niederlassungen Frankfurt, Dreieich und Offenbach das Qualifikationsturnier zum internationalen Amateur-Turnier BMW Golf Cup im Golf-Club Neuhof e. V. aus. Und mehr als ein Vierteljahrhundert haben sie dabei vertrauensvoll und freundschaftlich mit Clubmanager Gerd Petermann-Casanova zusammengearbeitet.

„Der BMW Golf Cup ist ein Turnier mit internationaler Reputation und es ist immer wieder ein großes Vergnügen, das Qualifikationsturnier für das Weltfinale hier im Golf-Club auszutragen“, stellt Axel Juhre fest, Leiter des BMW Niederlassungsverbands Mitte. „Mit Gerd Petermann-Casanova hatten wir in all' den Jahren einen Partner an unserer Seite, bei dem wir sicher sein konnten, dass alles bis ins kleinste Detail reibungslos funktioniert. Er hat die gemeinsame Partnerschaft zu etwas ganz Besonderem gemacht. Mein Team und ich sind sehr dankbar, dass wir in einer solchen Professionalität mit derart großer Zuverlässigkeit mit ihm zusammenarbeiten konnten. Danke, Gerd!“

Natürlich spielen auch in diesem Jahr wieder rund 100 Golferinnen und Golfer aller Vorgabenklassen um die Zulassung zum Deutschlandfinale in München. Dort steht dann viel auf dem Spiel: Es geht um die heißbegehrten Tickets für das Weltfinale des BMW Golf Cup und damit um einen Platz im „Team Germany“. Das Finale ist eine einmalige Gelegenheit, den Höhepunkt der Turnierserie als Spielerin oder Spieler zu erleben – und zu genießen. Hier treten Teams aus rund 40 Ländern gegeneinander an.

Alles begann im Jahr 1982 in Großbritannien, das als die Wiege des Golfsports gilt. Vor rund vier Jahrzehnten startete BMW hier sein Golf-Engagement. Heute ist der BMW Golf Cup die größte Amateur-Turnierserie der Welt, 36-mal wurde er bereits ausgespielt. Diese eindrucksvolle Zahl zeigt die große Faszination, die dieser Wettbewerb weltweit auf BMW Kundinnen und Kunden, auf Golferinnen und Golfer ausübt. Auch 2023 werden sich rund um den Globus wieder 100.000 Amateure und Amateure am BMW Golf Cup beteiligen. Allein in Deutschland umfasst die Turnierserie etwa 70 Qualifikationsturniere mit rund 8.000 Teilnehmern. Für die Qualifikationsturniere in Hessen ist der BMW Niederlassungsverbund Mitte zuständig – und er nutzt seit 26 Jahren den herrlichen Platz des Golf-Clubs Neuhof.

Lohn für die Besten der Besten: das Weltfinale

Das Weltfinale wird traditionell an faszinierenden Orten und auf außergewöhnlich schönen und anspruchsvollen Golfanlagen ausgetragen. Für die aktuell laufende Saison findet das Weltfinale im Frühjahr 2024 statt. Auf die Spielerinnen und Spieler sowie ihre Begleitpersonen wartet ein Turnier voller unvergesslicher Eindrücke: ein, begeisterndes Gastgeberland, eine wundervolle Golfanlage und spannende Wettkämpfe mit Teilnehmenden aus aller Herren Länder. Nicht zuletzt haben alle Aktiven und Gäste auf und außerhalb der Fairways das Privileg, wie Teilnehmende eines Major-Turniers behandelt zu werden – nicht zuletzt dies macht die Teilnahme zu einem einmaligen Erlebnis.

BMW und der Golfsport: Ein hervorragendes Zusammenspiel

Exklusivität und Präzision, Ästhetik und Emotion: Die Marke BMW und die Sportart Golf besitzen zahlreiche Gemeinsamkeiten. „Deshalb vereint viele BMW Kundinnen und Kunden neben der Begeisterung für die Fahrzeuge und die „Freude am Fahren“ eine weitere Leidenschaft – die für den Golfsport. Ein großer Teil der BMW Fahrerinnen und Fahrer spielt aktiv Golf“.

Engagement auch auf Profi-Ebene

Vor mehr als 30 Jahren entschied BMW, sich mit der BMW International Open erstmals im Profibereich zu engagieren. Wie sich herausstellte, war dieser Entschluss für die Marke ebenso weitsichtig wie zukunftsweisend. Heute ist der Automobilhersteller als weltweit angesehener und starker Partner aus dem Golfsport nicht mehr wegzudenken. Als Ausrichter und Titelpartner von vier Profiturnieren (PGA TOUR, European Tour und LPGA Tour) und der eigenen Amateurserie BMW Golf Cup sowie mit rund 25 Profi-Turnierpartnerschaften ist BMW ein „Global Golf Player“. Zudem ist BMW „Worldwide Partner“ des Ryder Cup und „Official Partner“ der European Tour.



THE NEW i5

DER ERSTE VOLLELEKTRISCHE BMW i5. JETZT BEI UNS ENTDECKEN!

Die **weltweit erfolgreichste Business-Limousine** ergänzt in der 8. Generation die Familie der vollelektrischen BMW Fahrzeuge. Freuen Sie sich auf sportliche Eleganz, exklusiven Komfort und auf eine elektrisierende Performance:

- Reichweite von bis zu 582 km
- Von 0 auf 100 km/h in nur 6 Sekunden
- Hohes Ausstattungsniveau serienmäßig
- Faszinierendes Design

Wir beraten Sie gerne!



BMW i5 eDrive40: Stromverbrauch (NEFZ) in kWh/100 km: – ; Stromverbrauch (WLTP) in kWh/100 km: 18,9 – 15,9; elektrische Reichweite (WLTP) in km: 497 – 582.

Offizielle Angaben zu Stromverbrauch und elektrischer Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. WLTP-Angaben berücksichtigen bei Spannbreiten jegliche Sonderausstattung. Für seit 01.01.2021 neu typgeprüfte Fahrzeuge existieren die offiziellen Angaben nur noch nach WLTP. Zudem entfallen laut EU-Verordnung 2022/195 ab 01.01.2023 in den EG-Übereinstimmungsbescheinigungen die NEFZ-Werte. Weitere Informationen zu den Messverfahren NEFZ und WLTP finden Sie unter www.bmw.de/wltp. Weitere Informationen zum offiziellen Kraftstoffverbrauch und den offiziellen spezifischen CO₂-Emissionen neuer Personenkraftwagen können dem „Leitfaden über den Kraftstoffverbrauch, die CO₂-Emissionen und den Stromverbrauch neuer Personenkraftwagenmodelle“ entnommen werden, der an allen Verkaufsstellen, bei der Deutschen Automobil Treuhand GmbH (DAT), Hellmuth-Hirth-Str. 1, 73760 Ostfildern und unter <https://www.dat.de/co2/> unentgeltlich erhältlich ist.

BMW AG Niederlassungen Frankfurt

BMW Niederlassung Frankfurt
Hanauer Landstraße 255
60314 Frankfurt am Main
Tel.: 069-4036-460
www.bmw-frankfurt.de

BMW Niederlassung Dreieich
Gustav-Otto-Straße 1
63303 Dreieich
Tel.: 06103-9300-369
www.bmw-dreieich.de

BMW Niederlassung Offenbach
Spessarttring 9
63071 Offenbach
Tel.: 069-850001-116
www.bmw-offenbach.de



Stefan Quirnbach
PGA of Germany Ehrenpräsident

Gerd Petermann hatte gerade seine Ausbildung zum Golflehrer beendet ...

... als ich meine im Oktober 1984 im Frankfurter Golfclub begann. Auch er hatte die „harte“ Hand unseres Ausbilders Henning Strüver zu spüren bekommen. Und gerade deswegen war er mir eine tolle Unterstützung.

Wir haben einige schöne Golfkunden gespielt, bei denen er – so wie viele Nauheimer – durch sein kreatives kurzes Spiel glänzte. Zudem nahm er mich manchmal mit nach Bad Nauheim, um zum Beispiel zusammen Eishockey zu schauen. Da er relativ früh in das Golfmanagement wechselte, begegneten wir uns in den letzten Jahren seltener auf Golfplätzen, aber immer wenn wir uns treffen, haben wir sofort eine sehr gute freundschaftliche Verbindung. Ich hoffe, er wird im wohlverdienten Ruhestand wieder häufiger den Golfschläger schwingen und sich mit mir bei den Senior Events der PGA of Germany messen.

Zwischen Gerd Petermann und der Familie Cornford existiert schon eine Jahrzehnte (!!) lange Verbindung.

Diese Historie beinhaltet verschiedene Kapitel und Stationen. Um nur einige zu nennen: Gerd als

- Amateur-Nationalspieler bei HGV- und DGV-Wettspielen
- Golflehrer im Frankfurter Golf Club
- Golflehrer für Hessen-Süd
- Clubmanager des Golf-Club Neuhof von der Gründungszeit bis heute

Die vielfältige und intensive Zusammenarbeit war und ist von großem gegenseitigen Respekt und Golfkompetenz auf all diesen Ebenen geprägt - kombiniert mit einem enormen Engagement für die (Golf-)Sache. Neben dieser Arbeit gab es aber immer auch Zeit für lustige Momente und Anekdoten.

Ich durfte Gerd in den letzten Jahren aber auch als Unterstützung der Geschäftsstelle im GC Neuhof als „Chef“ erleben – und auch das war eine hervorragende Erfahrung.

Großes Engagement vor und vor allem hinter den Kulissen, weit über das normale Maß hinaus. Zum Glück muss ich persönlich nicht ganz auf die Zusammenarbeit mit Gerd Petermann verzichten, denn noch immer ist er 1. Vorsitzender des PGA-Landesverbandes Hessen bzw. des PGA-Landesverbandes Mitte (Hessen, Rheinland Pfalz/Saarland).



Gerd; Du hast jetzt etwas mehr Zeit – aber auch bei den Pros gibt es noch viel zu tun. Wünsche Dir einen schönen Wechsel in den neuen Lebensabschnitt und freue mich auf viele weitere gemeinsame Anekdoten im nächsten Golfkapitel.

Sarah

C&V Sport Promotion GmbH



Lieber Gerd,

wenn man einen so langjährigen Kollegen und einen der BESTEN mit Worten verabschieden darf, wo fängt man da an? Ich habe mich einmal in den Stellenausschreibungen für TOP-Golfclubmanager umgesehen und da fiel es mir nicht allzu schwer, ein paar Worte über deine vergangenen 35 Jahre in der Leitung eines Leading-Golfclubs und in Bezug auf deine weiteren Zuständigkeiten in der Verbandsarbeit zu finden:

DER BESTE JOB DER WELT, WENN DU ...

... Abwechslung und selbstbestimmtes Arbeiten liebst, das Talent besitzt, andere zu begeistern und effizient zu führen, genauso gern mit Zahlen wie mit Menschen arbeitest, die hohe Kunst der Gastfreundschaft beherrscht und einen Arbeitsplatz mit Blick in die herrliche Natur schätzt.

All das konnte man bei dir immer erleben, aber auch erlernen und mit einem Lächeln im Gesicht betrachten. In deinem Berufsalltag bist du bestimmt jeden Tag sehr gerne aufgestanden, damit du dein unbestrittenes Können unter Beweis stellen konntest. Denn bei dir als Geschäftsführer und Golfclubmanager liefen alle Fäden zusammen. Du warst Ansprechpartner für deine Teams, eure Gäste, deine Pächter sowie Lieferanten und Kooperationspartner, nicht zu vergessen kompetenter Partner für Verbände und Behörden.

Mit deinem Organisationstalent hast du manch knifflige Situationen auf Eurer Anlage gemanagt, sei es große Turniere, bauliche Themen oder Mitgliederfragen. Dass sich dann alle Mitglieder, Gäste und Mitarbeitende unter diesen Entscheidungen wohlfühlten, dafür spricht das Vertrauen, welches Sie dir gegeben und dich dazu bestärkt haben, diesen BESTEN JOB DER WELT, 35 Jahre mit Freude auszuüben.

Als langjähriger Kollege kann ich aber auch sagen, dass es auch ganz wichtig in diesem Job ist, und das hast du ohne Zweifel wirklich gut gemacht, dass man für alle eine starke Schulter zum Ausweinen, Anlehnen und Anecken hat, dass man Ohren zum Zuhören hat und dass man die Golfsportgemeinschaft, Kollegen, Mitglieder und Freunde aus dieser langen Zeit, ein bisschen als „Familie“ betrachtet. Wir werden dich in dieser, unserer Familie vermissen, jedoch auch oft an gemeinsame, erlebte Dinge zurückdenken.

Aus diesen zweifelsohne großen Sympathien, die du dir über diese Zeit aufgebaut hast, werden dir für deine Zeit nach dem Golfbusiness mit Sicherheit viele Golfplätze zum Spiel offen stehen. Mit deinem herausragenden HCPI als Professional stehen dir wahrscheinlich auch die gepflegtesten und für viele Freizeitgolfer unerreichbaren Fairways dieser Welt offen, die es nun zu erkunden gilt.

Ich wünsche dir für den wohlverdienten Ruhestand viel Gesundheit, viel Zeit für die Dinge, die oft liegengeblieben sind und stets ein Büschel Gras unterm Golfschläger.

Stuttgarter Golf-Club Solitude e.V.

Simon Schmugge
Geschäftsführer
Golf Business Director
Certified Club Manager





Ein golferisches Urgestein wechselt die Fronten –
Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit, lieber Gerd Petermann-Casanova

Gerd Petermann-Casanova, Clubmanager im Golf-Club Neuhof, übergibt das Zepter an seinen Nachfolger und privatisiert. Für uns ist das kaum vorstellbar. Denn seit wir in unseren Funktionen im Vorstand des Hanauer Golfclubs Verantwortung tragen, ist Gerd - wie er von den meisten Golfern genannt werden darf - am Start. Viele Jahre war er auch unser erster Ansprechpartner, wenn es um den Erfahrungsaustausch zu allen Themen rund um den Golfbetrieb ging.

Kurze oder auch mal längere Telefonate mit ihm - wie zum Beispiel nach der Verwüstung des Neuhöfer Platzes durch eine Windhose und das Angebot aus Hanau zu Hilfe in jeglicher Form - waren stets aufschlussreich und immer sehr erfrischend. Für diesen kollegialen Austausch und die unterstützende Expertise danken wir ganz herzlich. Wie gerne erinnere ich (Dieter) mich noch an die Zeit zurück, als Du mich Anfang der 80er Jahre als „kleiner Außendienstler“ der Golfmarke Top Flite in dem von Dir und Deiner Frau geführten ProShop im Neuhof mit gebotenem Respekt, großer Empathie und viel Humor empfangen hast und irgendwie bist Du Dir in dieser Hinsicht bis heute treu geblieben und als positive Beschreibung Deiner Person würde man sagen können: „Dieser Gerd Petermann ist einfach so herrlich normal geblieben!“

Lieber Gerd, zum Abschied aus deinem Berufsleben senden wir Dir aus dem Hanauer Golf Club ganz herzliche Grüße. Wir wünschen Dir nun ganz viel Zeit für Familie, Freunde, all die Hobbys, die bislang bedingt durch Dein aktives Berufsleben im Golf-Club Neuhof etwas stiefmütterlich behandelt werden mussten.

Bewahre Dir Deinen Humor, lieber Gerd, und jetzt hast Du endlich auch einmal Zeit, auf unserem schönen Platz in Hanau zu spielen; Du bist hierzu herzlich eingeladen!

Vielen Dank für alles und liebe Grüße aus deinem Nachbarclub Hanau-Wilhelmsbad

Christofer Hattemer **Dieter Hoffmann**
Präsident Spielführer



Seit 1994 bin ich Mitglied im GC Neuhof –
Gerd Petermann war mein erster Golflehrer

1994 gab es noch kein Clubhaus und Büro und Gerd Petermann hat in einer provisorischen Hütte gearbeitet und den Golfbetrieb für die Mitglieder organisiert. Zu dieser Zeit war Gerd Petermann in Doppelfunktion (Clubmanager und Headpro) tätig.

1997 wurde ich Präsident und hatte somit täglich mit GP zu tun. GP war durch die Doppelfunktion total überlastet. Wir haben im Vorstand beschlossen, zukünftig einen Clubmanager und einen Headpro zu beschäftigen. Ich habe GP gebeten zu entscheiden, welchen Job er in Zukunft ausführen möchte. GP wollte eigentlich Headpro bleiben. Wir brauchten aber dringend einen Clubmanager. Es war für mich einfacher einen Headpro zu finden, als einen Clubmanager, zumal GP alle wichtigen Details im Club kannte. Er war beim Bau des Golfplatzes dabei und kannte alle Details, angefangen von den Greens bis zur Fairwaybewässerung und den Problemen mit den Verantwortlichen der Naturschutzbehörden.

Ich wollte Gerd Petermann als Manager und habe versucht, ihm den Job als Clubmanager schmackhaft zu machen, indem ich es schaffte ihn zu überzeugen, dass ein Headpro im Laufe der Jahre mit Rückenproblemen zu kämpfen hat und ein Clubmanager von einem Büro aus (mit keinen Wetterproblemen) den Job bis zur Pensionierung machen kann. GP hat meinem Vorschlag zugestimmt und wurde unser Clubmanager.

Die Protokollführung bei Vorstandssitzungen war immer ein Problem, wer sollte es machen? Kein Mitglied des damaligen Vorstands wollte diese zusätzliche Arbeit und so musste ich GP überzeugen, dass er es macht. Der Protokollführer muss bei jeder VS-Sitzung anwesend sein. Ich konnte GP davon überzeugen, dass er als Protokollführer bei jeder VS-Sitzung dabei sein würde und somit alle Informationen, die den Club betreffen, aus erster Hand erfährt. GP übernahm den Job und war somit die am besten informierte Person im Club.

Wir hatten zu dieser Zeit ständig Probleme mit den verschiedenen Naturschutzbehörden. Nur aufgrund der guten Kontakte von GP zu den diversen Behörden und Ämtern ist es uns immer wieder gelungen, die notwendigen Verbesserungen am Platz, bei der Platzbewässerung und bei der Gestaltung neuer Wege, vornehmen zu können. GP hat in dieser Zeit einen tollen Job gemacht und dem Golfclub damit auch eine Menge Kosten gespart.

Da wir in dieser Zeit nicht die notwendigen Finanzen besaßen, um Kundenwerbung für unseren Club zu machen, konnte ich in meiner Funktion als Europadirektor einer renommierten amerikanischen Fluggesellschaft eine Journalistenreise nach Florida und Virginia organisieren und GP überreden, als Golfpro die Reise zu begleiten. Wir hatten zehn Golfjournalisten von verschiedenen Golfmagazinen und von großen Tageszeitungen, FAZ, Süddeutsche Zeitung etc, in der Gruppe. GP als erfahrener Pro hat die Reiseleitung übernommen. Auf verschiedenen Golfplätzen hat er Turniere organisiert und jeden Tag auf der Driving Range kleine Golfdemos veranstaltet. Die Gruppe war begeistert und die Reise ein großer Erfolg für den Golfclub im Allgemeinen und natürlich auch für den GC Neuhof. Wir hatten durch diese Reise eine hervorragende PR und konnten in Hessen aufgrund der Berichte in der FAZ, Frankfurter Rundschau und Frankfurter Abendpost Nachtausgabe tolle kostenlose Werbung für unseren Club machen.

Diese kostenlose Werbung hat dazu geführt, dass wir eine große Anzahl von Neumitgliedern für den Club gewinnen konnten. Gerd Petermann hat einen tollen Job für den Club gemacht.

Richard Wild
Präsident 1999 – 2016

„Lehrjahre sind keine Herrenjahre“

... im Golf-Club Neuhof ist das anders



Heute ist er Fully Qualified Professional der PGA of Germany, C-Trainer des DGV/DOSB, mit der Ausbilderbefähigung PGA Germany und Headcoach der 1. Herrenmannschaft:

Michael Mitteregger.

Auf dem Weg dahin hat ihn einer entscheidend begleitet und geprägt, Gerd Petermann-Casanova.

„Ich habe meine Ausbildung 1994 in München begonnen und bin nach meinem ersten Lehrjahr nach Neuhof gekommen,“ sagt Mitteregger.

„Ab 1995 ist dann Gerd mein Ausbilder gewesen. Unser erstes Treffen war sehr locker, aber auch konstruktiv. Wir haben besprochen, welche Ideen ich habe, was ich so unterrichte und was mir beim Schwung wichtig ist. Anfang März ging es dann los.“

„Dabei hat Gerd mich nicht ständig an die Hand genommen, mich eher selbstständig machen lassen. Aber da, wo es nötig war, hat er mir Hilfestellungen gegeben.“ Weiter erinnert sich Mitteregger, „dass Gerd eher nicht der strenge Typ war, aber schon klare Ansagen gemacht hat.“ Alles mit Erfolg, denn 1996 kam für Michael Mitteregger der Abschluss als Assistent und danach der Titel Diplom Golflehrer, was heute der Fully Qualified Professional ist.

Und dann gab es ja auch noch die gemeinsamen sportlichen Erfolge:

Gerd Petermann-Casanova und Michael Mitteregger haben dreimal zusammen bei den Hessischen Vierer-Meisterschaften der Golflehrer gespielt und beim Turnier in Biblis sogar den Titel gewonnen. „Als Gerd dann später Manager des Clubs wurde, bin ich als sein Nachfolger Head-Pro geworden.“

„Gerd ist ein unheimlicher Bastler, der viele Ideen hat und an Neuem arbeitet“, sagt Mitteregger. „Deshalb bezeichne ich ihn scherzhaft gerne als Gerd Düsentrieb. Aber ernsthaft: Der Golf-Club Neuhof wäre nicht das, was er heute ist, wenn nicht Gerd eine treibende Kraft gewesen wäre. Er hat sich seinen Ruhestand verdient und ich bin sicher, er wird ihn auch genießen. Gerd werde ich als jovialen Kollegen in bester Erinnerung behalten.“

Samy Bahgat 



Trainerteam der damaligen Golfschule Petermann-Casanova. Gerd war damals Headpro und Manager in einer Person.

Foto von 1997 v.l.n.r. hinten Michael Mitteregger, David Colclough (englischer Kollege. Er war von 1996 - 1998 Trainer), Gerd Petermann.

Vorn: Tony Feminis, amerikanischer Golflehrer kam aus Stromberg, daneben Michael Jeckstadt – war nur ein Jahr bei uns. Manager der Golfanlage Biblis-Wattenheim.

Rente mit 67?

Oder doch Wechsel auf die Seniorentour?

Während der Zeit meiner Mitarbeit im Beirat und anschließend im Vorstand des GC Neuhof (1991 bis 2000) hatten wir (Gerd und ich) naturgemäß häufiger Kontakt, um Fragen zu klären und Entscheidungen für den Club vorzubereiten.

Nicht immer waren wir dabei derselben Ansicht, aber Gerd hat es verstanden, mit seinem profunden Wissen im Bereich Golf zu punkten und den Vorstand oft genug eines Besseren zu belehren. Überhaupt kann ich an dieser Stelle sagen, dass ich bisher niemanden kennengelernt habe, der über ein umfangreicheres Wissen zum Thema Golf und allem was damit zusammenhängt, verfügt. Daraus resultierende Erkenntnisse, auch gegen Widerstände in der Mitgliedschaft und in den Gremien (Beirat und Vorstand), durchzusetzen, war sicherlich nicht immer leicht bzw. möglich. Seine gute Laune hat sich Gerd nach meinem Eindruck dadurch aber nicht verderben lassen.

Wenn ich auch persönlich nicht von ihm trainiert wurde, so habe ich ihn im Zusammenhang mit der (frühen) ersten Mannschaft, für die ich als Caddy im Einsatz war, dort auch als Trainer erlebt. Im Kreis der Mannschaftsmitglieder wurde in diesen Jahren häufig Badesalz zitiert (z.B. „und tschüss Pacco“ – wenn der

Ball nach einem Abschlag unwiederbringlich im Aus verschwand – Loch 14).

Aus einem der Badesalz-Sketches stammt dann auch der Spitzname „Hessi James“ (in Anlehnung an Jesse James), der mannschaftsintern immer gerne für Gerd verwendet wurde. Besagter Hessi James besiegte seine Gegner, indem er so lange auf sie einredete, bis ihnen das Blut aus den Ohren lief (über Google leicht zu finden).

Was jetzt folgt sind (hoffentlich) entspannte Golfrunden, wo auch immer auf diesem Globus. Dazu und überhaupt, lieber Gerd, wünsche ich Dir alles erdenklich Gute und vor allem – bleib gesund-

Herzlichst
Bernd Kleinmann





„Oje, es ist alles so lange her.
So 2-3 Dinge fallen mir ein“.

Der Start in das Golfleben konnte für viele „Neu-Golfer“ beginnen – das war Ende 1988.

Gerd hatte auf dem noch im Bau befindlichen Golfplatz in der Nähe unserer heutigen Hütte einen Stand aufgebaut. Dort konnte man sich u. a. über Trainingsmöglichkeiten informieren und sich für die ersten Golfstunden anmelden.

Im Frühjahr 1989 wurde unsere Driving Range eröffnet.

Jetzt konnte es endlich losgehen. Viele von uns lernten bei Gerd und seinem Team erst einmal wie man einen Golfschläger hält und waren stolz, wenn die ersten Golfbälle flogen. Er hat allen von uns einen ordentlichen Golfschwung beigebracht und den Spaß am Golfspiel vermittelt.

Mit Ideen-Reichtum hat er auch zu einigen lustigen Turnieren beigetragen. So konnten in den Anfängen unseres Golfplatzes noch die beliebten Querfeldein-Turniere stattfinden. Die Büsche und Sträucher waren noch sehr niedrig. Ein Highlight dabei war die Idee, vom Abschlag Loch 8 das Ziel Grün 13 zu erreichen. Das ging – Geht! Also quer von der 8 auf die 12. Bahn schlagen, Entfernung schätzen (Entfernungsmesser gab es noch nicht), ein Stück die 12 runterspielen und dann um die Ecke auf das 13. Grün schlagen.

Zu einem gelungenen Damen-/Herrengolf-Abschlussturnier

hat Gerd auch mit viel Kreativität beigetragen. Das Turnier musste wetterbedingt ausfallen. Jedoch das Abendessen in der Gastro war bestellt. Herr Bierl war bestens vorbereitet und voller Erwartung. Was nun? Gerd hatte sofort eine Idee und organisierte ein Putt-Turnier für uns – im Clubhaus. Wo sonst, draußen ging nichts wegen des Wetters. Der Vorraum des Restaurants wurde zur „Golfbahn“. Unter Tischen und Stühlen wurde geputtet. Bei einer Bahn ging es die Treppe runter vom 1. Stock ins Erdgeschoss. Die nächste Bahn verlief durch den damals noch vorhandenen langen Gang zum Büro. Das war das erste Indoor-Turnier im Golf-Club Neuhofer. Spaß hat es allen gemacht. Im Restaurant konnte das Abendessen wie geplant stattfinden. Das wiederum freute Herrn Bierl im Restaurant.

Noch etwas Unvergessliches. Gerd hat in den ersten Jahren gelegentlich die Damen-Mannschaft zu den Meisterschaften begleitet. Er ist vorher den jeweiligen Platz abgegangen und hat uns mit Notizen und Hinweisen versorgt. Dank Gerd, auch dafür.

Gerd, ich wünsche Dir alles erdenklich Gute und vor allem – bleib gesund.

Die Brüggemanns



„Herr Petermann, ich bin Hockeyspielerin, aber ich möchte einen richtigen Golfschwung erlernen“

Mit diesem Wunsch meiner Frau Traute Farnsteiner begann Anfang April 1989 nach der Eröffnung der Driving Range unsere erste gemeinsame Trainingsstunde bei Gerd Petermann. Diese gemeinsame Trainingsstunde – jeweils samstags am Vormittag, denn ich war noch berufstätig – wurde zu einer jahrelangen festen Einrichtung für uns.

Nach einer langen, erfolgreichen Karriere im Hockey als Leistungssport und später Tennis als Freizeitvergnügen wollten wir auf unsere „alten Sporttage“ noch einmal einen Start in eine für uns vollständig neue Sportart wagen. So waren wir dann dem Golfclub Neuhofer am 1. Januar 1987 – damals noch ein Projekt – beigetreten. Natürlich waren wir dann sehr froh, dass es nun im April 1989 endlich losging, wenn auch zunächst nur auf der Range (Platzeröffnung war bekanntlich erst 1991).

Wir waren sicherlich mit die ersten Schüler von Gerd Petermann, dem ersten Neuhofer Head Pro. Herr Petermann, der damals vom Frankfurter Golfclub kam, war uns von Freunden als erstklassiger Golflehrer besonders empfohlen worden. Und dieser Ruf hat sich in unserer Zusammenarbeit über viele Jahre mehr als bestätigt. Darüber hinaus sind wir Freunde geworden.

Der oben zitierte Wunsch meiner Frau ging sicherlich in Erfüllung. Mit dem bei Gerd Petermann erlernten „richtigen“ Golfschwung gelangen ihr über Jahre viele schöne sportliche Erfolge: Ein einstelliges Handicap, eine Vielzahl von Wettspielsiegen bei internen Turnieren, eine

Serie von Clubmeisterschaften bei den Seniorinnen, als Spielerin der ersten Damenmannschaft unseres Clubs und als Höhepunkt die Hessenmeisterschaft der Seniorinnen 2003.

Ich persönlich habe als Beweis für das Erlernen des „richtigen“ Golfschwungs zwar nicht eine solche Palette von sportlichen Erfolgen vorzuweisen. Aber mir wird immer wieder von Golfpartnern bestätigt, dass auch mein Schwung sich sehen lassen kann. Immerhin hat zu es auch zu dem einen oder anderen Pokal gereicht.

Lieber Gerd, wenn Du in diesem Jahr in den Ruhestand gehst, dann nimm unseren allergrößten Dank mit für das, was Du uns als Golflehrer und Freund vermittelt hast. Das ist nicht nur der richtige Schwung, es ist vor allem auch die Leidenschaft für diesen Sport, der uns auch heute im hohen Seniorenalter immer noch regelmäßige Runden auf der "grünen Wiese" drehen lässt.

Traute und ich wünschen Dir und Deiner lieben Connie alles Gute.

Walter Farnsteiner

Gerd Petermann-Casanova ist einen langen Weg in unserem Club gegangen



... und verabschiedet sich jetzt in den wohlverdienten Ruhestand

Einen Teil seines Weges durfte ich in meiner Zeit als Vorstand Clubhaus mit ihm zusammen gehen und habe ihn so ein wenig besser kennengelernt. Als Mann der ersten Stunde, als unser Club noch gar keinen Golfplatz hatte und das Clubhaus aus einem Container auf der Wiese bestand, hat Gerd ein profundes Wissen von der gesamten Anlage, so wie kein anderer. Dieses Wissen hat er gerne mit mir geteilt, war in jeder Hinsicht ein hilfreicher Partner und hatte immer Zeit für meine kleinen und großen Belange.

Unser zu dieser Zeit größtes Projekt war der Umbau unserer Lobby. Gerd organisierte die Verwaltung reibungslos, sodass der Clubbetrieb auch mit einer Großbaustelle in der Wintersaison weiterlaufen konnte. Und natürlich waren seine Kenntnisse der Clubhausanlage Gold wert. Auch einige andere Projekte hatten wir schon durchgeplant, sie fielen aber leider den Budgetkürzungen zum Opfer.

Gerd ist mit Leib und Seele Club Manager: Vor einigen Jahren kam es in anderen Clubs zu Bränden wegen defekter Akkus in den Caddy Räumen. Wenn Gerd nachts die Sirenen der Feuerwehr hörte, ist er aufgestanden und zum Club gefahren, um nach dem Rechten zu sehen. Auf sein Betreiben hin haben wir den Brandschutz in unseren Caddy Räumen optimiert und er konnte wieder ruhiger schlafen.

Gerd, ich wünsche Dir einen geruhsamen und stressfreien Lebensabend, wo immer das auch sein mag. Und uns einen neuen Clubmanager mit ebenso viel Herzblut für den Club.

Alles Gute wünscht Dir

Deine
Doris Rosskopf

Aus den Anfängen des Golfclubs blieb mir eine Gegebenheit mit Gerd Petermann bis heute positiv im Gedächtnis:

Das Clubleben bestand aus zwei Baucontainern, ich glaube von Bilfinger & Berger, der eine war das Sekretariat, der andere Wilmas Proshop. Das Clubhaus wurde umgebaut und der Platz war noch nicht bespielbar, aber es gab schon eine Reihe von Golfern, die mit Hufen scharften. Also bot Herr Petermann einigen von uns die Möglichkeit an, mit ihm nach Bad Nauheim in seinen alten Club zu fahren, um dort zu spielen. Vielleicht nichts Großes, aber für mich immer noch im Gedächtnis.

Hans Eggli
seit Februar 1987 Im GC Neuhof



„Tempi passati“

Alles hat seine Zeit — und wir hatten gute Zeiten in unserem Golf-Club Neuhof mit unserem Clubmanager Gerd Petermann-Casanova.

Wir ... das waren mein leider verstorbener lieber Mann Walter und ich.

Als wir in den Anfangsjahren auf Empfehlung eines Freundes in den Club eintraten, war alles für uns neu, natürlich inklusive des schönen Golfspiels. Gerd, der stets zuvorkommende und freundliche Clubmanager half sehr schnell dabei, uns im Kreis der Golfer heimisch zu fühlen. Man kannte sich, der Umgang war herzlich und fröhlich, wogegen heutzutage leider immer wieder zu sehen ist, wie Mitglieder großlos aneinander vorbeigehen.

Wir stellten nach kurzer Zeit auch fest, dass die Bepflanzung rings um das Clubhaus noch zu wünschen übrig ließ. Das konnten wir als Garten-Fans nicht zu lassen und in Absprache mit Gerd wurde die Bepflanzung

und Gestaltung der Randbeete mit Buchsbaumhecke, Blumen, Pflanzkübel im Hof usw. bewerkstelligt. Wir konnten auch mit seiner Hilfe und Unterstützung Geburtstagsturniere organisieren und entsprechende Feiern im Restaurant mit unserem unvergessenem Chefkoch Achim Bierl genießen.

Gerd hat einfach alles zusammengebracht und sozusagen alles zusammengehalten. Es ist sehr bedauerlich, dass unser Klub diese Persönlichkeit verliert.

Aber, wie gesagt – tempi passati.

Und so wünsche ich Gerd einen wohlverdienten, nach wie vor ereignisreichen und vor allem glücklichen und gesunden Ruhestand.

Viel Spaß im neuen Lebensabschnitt.

Von Herzen
Hella Salm



Gerd Petermann-Casanova

Der eigentliche „Architekt“ und die fachliche, organisatorische wie auch emotionale Seele des Golfclub Neuhof – Gerd Petermann-Casanova – geht in den mehr als verdienten Ruhestand – kaum zu glauben. Er ist Urgestein und Inventar des Clubs zugleich. Seine golftechnische und im Grunde alles zusammenhaltende Kompetenz wird uns fehlen. Und ich erlaube mir als Gründungs- und seitdem ununterbrochen aktives Mitglied dies festzustellen.

Es war gegen Ende 1985, als ich mit dem Gründer des GCN, Thomas Gackstätter, Kontakt aufnahm, um in den in Planung sich befindlichen neuen Golfclub in Dreieich eintreten zu können. Wir lebten damals in Lexington, Kentucky USA und erhielten die Bestätigung zum gestellten Aufnahmeantrag mit Datum 01. Juni 1986, sind also sozusagen Gründungsmitglieder.

Die ersten golferischen Versuche fanden auf der noch bescheiden ausgestatteten Driving Range statt. Das Club Büro sowie der von Frau Casanova betriebene ProShop waren in einem Container untergebracht. Um auf den Platz (Rot/Gelb) zu gelangen, musste man über eine Behelfsbrücke gehen, die extra über die den Platz vom Clubhaus trennende Bundesstraße errichtet wurde. Dieser Zustand dauerte wohl einige Zeit bis dann eine Unterführung gebaut werden konnte und auch das Clubhaus mit Restaurant fertig war. Bis dahin fanden die Siegerehrungen, Feiern und auch nach der Runde „get together“ unter den Schuhmacher'schen Apfelbäumen – heute erweiterter Parkplatz – statt. Man konnte sich eben behelfen – und – es ging immer fröhlich zu.



Der „Goldene Ball“, sprich Offizielle Eröffnung des Platzes wurde im April 1991 vom damaligen Präsidenten geschlagen, von da an gab es auch einen richtigen Turnierkalender. Apropos – Termine – Gerd hat diese „Quadratur des Kreises“ mit immer mehr Turnieren der einzelnen Sparten sowie den sich häufenden Sponsoren-Spielen, der Offene Woche, den Jugendturnieren und Ligaspielen usw. fulminant gelöst. Natürlich wollte jede/r Sparten-Captain immer noch mehr Termine für sich vereinnahmen, aber die Saison ist nun mal endlich, und – ganz wichtig – es gab EINEN Club-Manager – voilà!

Er hat auch zusammen mit dem Greenkeeper-Team und dem jeweiligen Vorstand ganz wesentlich den neuen, noch kahlen Platz vom „Golfplatz“ zum heutigen Parkland Course und den Erweiterungen Skyline und Kurzplatz geformt. Darüber hinaus hat Gerd den GCN erfolgreich in die exklusive Gruppe von in Deutschland nur ca. 35 Leading Golf Clubs geführt. Deren hohe Qualitätsmaßstäbe, die durch mehrfache Mystery-Tests jährlich überprüft werden, bringt unseren Club jedes Jahr z. T. in vorderste Ränge. Außerdem erfüllen wir seit Jahren die hohen Kriterien im Bereich „Golf und Natur“ und erhielten seit Implementierung in 2015 seitens des DGV ununterbrochen die Auszeichnung in Gold für herausragende Jugendarbeit. Übrigens, Gerd's enge Beziehungen und sein Ansehen beim DGV, sowie als Mitglied der PGA verschafften unserem Club auch internationale Akzeptanz, was sich sogar mit der Ausrichtung von internationalen Meisterschaften niederschlug.

Ich hatte die Möglichkeit, quasi eine Art Privileg, über viele Jahre in diversen Funktionen mit Gerd recht eng zusammenzuarbeiten, z.B. als Platzrichter des HGV oder als Tester von LGC und vor allem rund 17 Jahre als Senioren-Captain. Rückblickend – einfach eine tolle Zeit, fast immer stressfrei, partnerschaftlich, humorvoll und im gemeinschaftlichen Sinne – was ist gut für den Club?! Das hat Gerd nie aus den Augen verloren und auch deshalb steht der GC Neuhof heute so gut da.

Ich wünsche ihm, dem stets rastlosen, alles im Auge und im Griff habenden „guten Geist des GCN“ einen ebenso interessanten, abwechslungsreichen und vor allem gesunden Ruhestand ... endlich wieder selbst Golf spielen Gerd ... keep on swinging!

Horst Rupp

Geht nicht gib's nicht,

das war immer Ihre Denke und Arbeitsweise. Niemals habe ich daran gedacht, dass Sie einmal den Golfclub verlassen könnten. Aber so geht's halt im Leben. Meistens kommt halt einiges anders.

Für mich waren Sie der Chef, mit dem ich es noch lange ausgehalten hätte. Auf eine sehr harmonische Art der Zusammenarbeit blicke ich zurück. Auch kann ich mich an kein ungerecht geäußertes Wort erinnern.

Bei kleinen und größeren Problemen haben Sie zugehört und nach Petermannsart Lösungen gefunden. Das galt in allen Dingen. Ob zur Abwicklung von Aufgaben im Büro, auf der Anlage oder bei Situationen, wenn mal etwas sofort erledigt werden musste. Das war dann Chefsache und wurde sofort erledigt, ohne lange nach Handwerkern oder anderen Dienstleistern zu rufen. Spontan mit Kreativität und nach Tüftlermethode. Nicht allein ich, der Club wird Sie vermissen.



Schade, dass Sie uns verlassen. Die Arbeit wird ohne Sie nicht mehr dieselbe sein.

Herzlich Dank, Herr Petermann für die Jahre wunderbarer Zusammenarbeit.

So sage ich nicht Tschüss und nicht Adieu, sondern Auf Wiedersehen.

Conny Becker



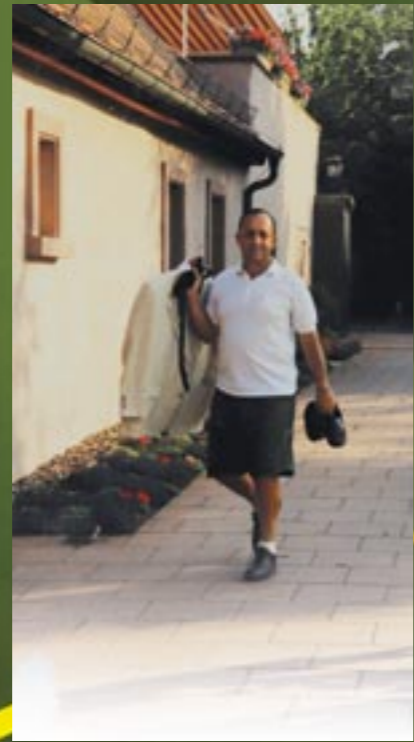
Als Bad Nauheimer Junge und Golfer

wollte ich zu Gerd Petermann in den Neuhof gehen. Er war der HeadPro des Clubs und hatte bereits eine Reihe Golfer zu PGA-Trainern ausgebildet. Michael Mitteregger war einer davon. Bei ihm habe ich die Ausbildung zum PGA-Golftrainer gestartet. Das war 2006 und wurde 2008 erfolgreich abgeschlossen.

Die Ausbildung war mehr als interessant. Es wurden drei wilde Jahre in Neuhof. Bei Gerd lernte ich, was alles zur Organisation von Turnieren wichtig ist. Assistierte auch bei der Planung und Durchführung von Turnieren. Mehr noch. Bei Sturmfluten mit hochgezogenen Hosen Wasser vom Platz gepumpt und viele Partys in Neuhof genossen. Gerd war und ist für mich ein tolles Vorbild. Schon als ich von Bad Nauheim wegging, war der Golfclub Neuhof für mich das Top im hessischen Golf. Hier wollte ich immer hin.

Gerd hat mir viele Freiheiten in meiner golferischen Entwicklung gelassen. So konnte ich mich als Pro weiterentwickeln. Ich hatte viel Glück, habe aber auch gelernt, hart zu arbeiten, um weiter erfolgreich zu sein.

Carsten Kellner



Als wir bei HRG Sports Europe ...

... 2015 mit dem Vorhaben an den Golfclub Neuhof herantraten, ein exklusives Golfturnier als Networking Event für unsere Top-Kunden im deutschen Spitzensport zu veranstalten, da war Gerd Petermann-Casanova genau der richtige Ansprechpartner für uns. Es galt, eine hochprofessionelle Veranstaltung zu organisieren und gleichzeitig Vertraulichkeit und Privatsphäre für unsere Klientel zu jedem Zeitpunkt zu gewährleisten. Bei jedem Vorgespräch vor Ort war Gerd als Clubmanager genauso mit dabei wie am Veranstaltungstag selbst, um sicherzustellen, dass alles wie am Schnürchen klappt.

Und das tat es tatsächlich. Fünf Jahre, bis die Covid-Pandemie unser Event 2020 ausbremste, waren zahlreiche Größen aus dem Fußball, aber auch anderer Sportarten sowie aus der Wirtschaft Gäste der HRG Sports Europe Golf Trophy: von Uli Hoeneß über Nico Kovac, Stefan Kuntz, Rudi Völler, Fredi Bobic, Sepp Maier, Rainer Bonhof, Berti Vogts, Andy Brehme, Bernd Hölzenbein und Sebastian Rode; sogar die Handball-Weltmeister von 1978 rund um Heiner Brand, Kurt Klühspies und Claus Hornel begrüßten wir zu einem Jubiläumsturnier auf Neuhof.

Immer mit dabei – im Clubhaus oder auf dem Golf Cart unterwegs, um die Zufriedenheit unserer Teilnehmer

sicherzustellen – war Gerd. Vom Startschuss bis zum geselligen Beisammensein beim stimmungsvollen Abschluss am Abend auf der Clubterrasse. Und so konnten wir gemeinsam nicht nur viele gelungene Veranstaltungen für unsere Kunden durchführen, sondern gleichzeitig das Ganze noch mit einem guten Zweck verknüpfen – großzügigen Spenden für die Kinderhilfstiftung Frankfurt e.V. – ein Anliegen, das Gerd ebenfalls seitens des Golfclubs mit begleitet und unterstützt hat.

Lieber Gerd, es hat meinem Team und mir große Freude bereitet, mit Dir zusammenzuarbeiten. Ganz persönlich schätze ich Deine hervorragende Fachkenntnis, Professionalität und vor allem Deinen Sinn für Humor.

Lass es Dir in Deinem Ruhestand gut gehen. Ich habe Dir da schon einige Jahre voraus und kann Dir nur sagen, auf dem Golfplatz lässt sich diese Zeit mit am schönsten verbringen. Ich bin mir sicher, wir sehen uns auch weiterhin auf das eine oder andere Glas Rotwein auf der Clubterrasse.

Dein
Wolfgang Wirthmann



Lieber Gerd

Wir sind sehr überrascht gewesen zu hören, dass Du nun schon in einen möglicherweise verdienten Ruhestand gehst. Du siehst noch so jugendlich aus.

Bedanken möchten wir uns bei Dir für Deine tolle Begleitung in unserer Sponsorenschaft bei Deinem Golfclub Neuhof. Du hast Dich nie über unser laienhaftes Umgehen mit allem rund um diesen herrlichen Sport lustig gemacht, sondern uns feinfühlig an die Dinge herangeführt, uns das Grundwissen beigebracht und uns nie alleine gelassen bei der umfangreichen Planung der jährlich anstehenden Golfevents.

Alles hat perfekt gepasst: Planung, Betreuung der Gäste und Durchführung der Golfturniere sowie die anschließende Siegerehrung.



Mit Dir an der Seite konnte nie etwas schief gehen. Mit Dir an der Seite waren alle Beteiligten, der Sponsor, die Gäste, der Golf-Club, die Restauration, eben einfach GEWINNER.

Danke, dass Du so ein großartiger Freund und Sponsorenbetreuer bist. Danke, dass Du uns zu Gewinnern gemacht hast.

Für Deinen nächsten Lebensabschnitt wünschen wir Dir nur das Allerbeste.

Deine Bettina
mit Jürgen, Paul und Tammo Schmitt

Mitglied im Golf-Club Neuhof bin ich seit Februar 1987

Damals traten vom Foresta Tennisclub in Gravenbruch weitere Mitglieder dem Golfclub bei, wenn auch nicht zu den gleichen Daten. Erst ab 1993 finde ich regelmäßig „Golf“ im Rido-Jahresplaner. Zu der Zeit muss der Unterricht dann auch intensiver geworden sein. Ich glaube, Herr Petermann Casanova hat versucht, mir den Vorhandschwung (rechte Hand!) vom Tennis in einen „runden“ Schwung, „nach vorne hoch“ zu vermitteln. Das ist bis heute nicht perfekt gelungen, was durchaus nicht an ihm lag.

Aber mir gelang es als Zweitem auf unserem Course – Loch 13 – ein „hole-in-one“ zu spielen. „Ein Ass, ein Ass“, rief Mitspieler Luft, was vom Grün der „12“ einen Golfer herbeieilen ließ; er hatte verstanden „ein Arzt, einen Arzt“! Derjenige, der das erste „hole-in-one“ im Club erzielte, war ebenfalls Mitglied des Foresta Tennisclubs.

Als „Forestaner“ fallen mir noch ein: Heidrun und Gerd Hochgesand, Irmgard Schäfer, Renate und Horst Müller, Martin Gaebel, Doris Schneider und Gatte sowie Tochter Britta, Rabinder Nayar, Joachim Popp, Dr. Röller.

Ich gehe davon aus, dass damals rund ein Dutzend – oder sogar mehr – vom Tennisclub Foresta in Gravenbruch Mitglieder im Golf-Club Neuhof geworden sind. Die Mutter von Thomas Gackstätter hat im TC Foresta die Werbetrommel für den Club ihres Sohnes eifrigst gerührt.

In all den Jahren hat uns Gerd Petermann in seiner unvergleichlichen Art begleitet: immer freundlich, kompetent, geduldig und zuversichtlich.

Herzlichen Dank dafür
Klaus Klein

Gerd Petermann-Casanova:

Hilfsbereit
Humorvoll
Sachkundig



Als ich gebeten wurde, einen Beitrag für eine Sonderausgabe von *aufgeteet* für Gerd Petermann zu schreiben, sagte ich spontan zu. Ich begrüße es sehr, die langjährige und erfolgreiche Tätigkeit von ihm für unseren Golfclub mit dieser Sonderausgabe zu würdigen.

Die Kennenlernphase von Gerd Petermann begann mit unseren ersten Gesprächen mit ihm im Rahmen unserer Suche nach einer golferischen Heimat. Da ich erst nach Beendigung meiner aktiven Berufstätigkeit mit dem Golfsport begonnen hatte, haben meine Frau und ich bei einigen Golfclubs in Frankfurt und näherer Umgebung Besichtigungen durchgeführt und Gespräche mit den jeweiligen Clubmanagern geführt. Dabei waren die Gespräche mit Gerd Petermann die bei weitem angenehmsten. Er war von Anfang an sympathisch, strahlte Ruhe aus, hatte auch nicht das Verkäufervokabular oder die teilweise Überheblichkeit anderer Clubmanager, mit denen wir Gespräche führten.

Trotz meines relativ fortgeschrittenen Alters und der damaligen hohen Aufnahmegebühren haben wir uns 2007 für Neuhof entschieden, auch Dank von Gerd Petermann. Dabei hat er uns Anfängern manchen Golferfrust genommen und hat uns in die Geheimnisse des Golfspiels mit großem Einfühlungsvermögen eingeführt. Er war für unsere Fragen immer ansprechbar und wusste einen guten Rat. Als wir als neue Mitglieder einmal montags im Spätherbst nach 9-Loch auf dem Blauen Platz in der Backstube mit länger nicht gesehenen Freunden die Zeit vergaßen, es schon dunkel wurde und wir aufgeregt zum Clubhaus eilten, um unsere Golfbags in unsere Box zu bringen und im Umkleideraum unsere Sachen mit Auto- und Haus-

schlüssel zu holen, standen wir vor verschlossenen Türen. Da wir auch keinen zweiten Hausschlüssel dabei hatten, nutzte uns auch kein Taxi nach Hause. Nun hatten wir glücklicherweise die Mobilnummer von Gerd Petermann und riefen ihn an, um ihn in dieser Situation um Rat zu fragen. Wir erreichten ihn auf einer Fahrt nach Frankfurt und hilfsbereit wie er war, machte er kehrt und kam nach Neuhof zurück, um uns hereinzulassen. Wahrscheinlich ist uns dieses Missgeschick nicht alleine passiert, jetzt hängt im Herbst und Frühjahr ein Hinweis an jeder Türe zu den Caddyboxen, dass Auto- und Hausschlüssel bei späterer Rückkunft im Bag sein sollten.

In den sechs Jahren meiner Tätigkeit als Beiratsvorsitzender habe ich Gerd Petermann als hilfsbereiten, humorvollen und sachkundigen Clubmanager erlebt, der auch Neuerungen positiv begleitete. Bei unseren Prüfungen konnte er spontan alle Fragen nicht nur zum Verwaltungsbereich, sondern auch zu den anderen Bereichen Clubhaus, Platz und Sport zufriedenstellend beantworten. Sei es die Erfassung und Verrechnung des Wasserverbrauchs oder die Zuordnung der Verbrauchsstellen zu den Elektrozählern oder weitere Besonderheiten der Abrechnung. Durch seine langjährige Tätigkeit kannte er bis ins Detail jede Kostenstelle. Auch bei unserem Vorschlag, ein Internes Kontrollsystem in den einzelnen Bereichen zu etablieren und dies in den Jahresabschlussprüfungen mit einzubeziehen, stimmte er zu und unterstützte den Beirat mit seiner Sachkenntnis dabei tatkräftig.

Bei der Gründung unseres Fördervereins Golf + Natur Dreieich e.V. begleitete er den Vorstand durch seine Erfahrungen, vielfältigen Kontakte und Ortskenntnisse. Er war bei den Veranstaltungen der Turniere des Fördervereins nicht nur Mitorganisator, sondern hatte auch viele gute Anregungen und Ideen zur Ausgestaltung.



Durch seine Kontakte zur Försterei konnte auch im Rahmen des Naturschutzes eine Identifizierung des Baumbestands auf unserem Platz durchgeführt werden.

Beim letztjährigen Benefizturnier zugunsten der „Black Knights“ organisierte er wie immer auf der Bahn 18 einen Sonderwettbewerb zwecks zusätzlicher Einnahmen für die Spendenkasse, indem mit von den Teilnehmern zu kaufenden Bällen zu gewinnende Objekte möglichst nah angespielt werden konnten. Hierbei war Gerd Petermann als Initiator dieses Turniers immer sehr ideenreich. So stand neben vielen gespendeten Preisen erstmalig auch am rechten Fairwaybunker der Schaufelbagger unserer Greenkeeperin Sabrina. Dieser war so platziert, dass nur ausgezeichnete Golfer ihn anspielen konnten. Aber mit einem Traumschlag und einem nicht beabsichtigten professionellen Slice landete ein Ball meiner Frau unter diesen Bagger und sie gewann eine ausführliche Einweisung durch Sabrina in die Technik des Schaufelbaggerns. Ganz im Sinne von Gerd Petermann gab meine Frau ihren Preis weiter an unsere beiden Enkel, denn der eigentliche Zweck des Preises war die Rekrutierung von jungen freiwilligen Helfern für das Bauprojekt eines großen Wasserspeichers zwischen den Bahnen 8 und 9 des Parkland Courses. Da das

Bauprojekt auf Jahre bzw. Jahrzehnte angelegt ist, ist es sinnvoll, insbesondere junge freiwillige Helfer für das Projekt auszubilden. Wie das Foto zeigt, erfolgte die Einweisung durch Sabrina und Gerd Petermann intensiv, dynamisch und sachkundig.

Da die Pensionierung von Gerd Petermann schon letztes Jahr feststand und er unbedingt wenigstens den Beginn des Bauprojektes noch in seiner Zeit als Clubmanager miterleben wollte, erfolgte dann am 1. September 2022 in unserem Beisein der erste Schaufel-aushub als Startschuss für unseren neuen Wasserspeicher. Auf das er noch in diesem Jahrzehnt beendet werden möge, dank der Initiative und Weitsicht unseres Clubmanagers.

Meinen herzlichen Dank an Gerd Petermann für die vielen hervorragenden Ideen und seinen unermüdlichen Einsatz. Ich wünsche ihm einen wohlverdienten Ruhestand mit vielfältigen neuen und erholsamen Betätigungen, insbesondere Zeit für seinen Lieblingssport Golf, für Reisen und für seine Familie.

Diethelm Harwart 





Vom Eiszapfen

MAINgolf-Chef Arne Bensiek über sein Kennenlernen mit Gerd Petermann-Casanova

Der 14. November 2016 war ein Tag, an dem im Golf-Club Neuhofer nicht ans Golfspielen zu denken war. Die Sonne schien, der Himmel war blau, aber eine Frostschiicht lag wie Puderzucker über den Bahnen.

zur Lichtgestalt

Ob solche Tage für einen Clubmanager angenehm sind, ist als Außerstehender schwierig zu sagen. Denn Verlass ist auf die Dauerspieler, die am Empfang oder am Telefon darauf drängen, den Platz doch bitte möglichst rasch wieder zu öffnen. Da braucht es gute Nerven und vor allem Autorität.

Wenn man just an diesem Morgen als unbekannter Journalist ins Clubhaus hereinschneit und erklärt, man wolle jetzt draußen auf dem Platz Fotos machen für ein Ranking, das in einem halben Jahr erscheint, dann kann man nicht auf Milde hoffen. F.A.Z.-Golfbeilage hin oder her. So lernte ich Gerd Petermann – gleich mal richtig – kennen.

Es war ein unterkühlter erster Austausch. Der eisige Blick des Managers schien zu sagen: Sie haben doch keine Ahnung. Wer sind Sie eigentlich? Waren Sie in Ihrem Leben überhaupt schon mal auf einem Golfplatz? Wenn Sie dem gefrorenen Rasen auch nur einen Halm krümmen, dann gnade Ihnen Gott!

Was genau Petermanns Mund sagte, das ist mir entfallen. Aber Blick und Botschaft, das sagt mir mein emotionales Gedächtnis, waren eins. Ich hatte weniger Angst vor dem Mann, der wie eine Löwenmutter die Unversehrtheit seiner Anlage verteidigte, als um die geplanten Fotos. Bin ich umsonst nach Neuhofer gefahren? Ich musste feststellen, dass mit dem dienstältesten Clubmanager weit und breit zu reden ist – dass er nicht beratungsresistent ist.

Nachdem ich Petermann versichert hatte, auf den Wegen zu bleiben und keinen Rasen zu betreten, war der Widerstand gebrochen. Ein halbes Jahr später erschien in der F.A.Z.-Beilage MAINgolf ein Ranking der besten Golfbahnen in der Rhein-Main-Region, mit dabei das Neuhofer Loch 12.

Wenige Wochen nachdem das Magazin erschienen war, traf ich Gerd Petermann zum zweiten Mal, diesmal nicht in Neuhofer, sondern bei mir zuhause. Mein Telefon klingelte, am anderen Ende der Leitung der Clubmanager, seine Stimme sanft. Er sei in einer schwierigen Lage: Leuchtgolfbälle, die er bestellt habe, seien nicht rechtzeitig geliefert worden. Ein Nachtgolfturnier der Jugend, heute Abend, stehe auf der Kippe. MAINgolf habe doch kürzlich mit Silvia Schulz Nachtgolf gespielt für eine Reportage. „Haben Sie die Leuchtbälle noch? Kann ich Ihnen die abkaufen?“

Eine halbe Stunde später fuhr Gerd Petermann mit heißen Reifen bei mir vor. Turniere rettet der Chef höchstselbst, dachte ich anerkennend. Später habe ich mir sagen lassen, dass der Clubmanager des Leading-Clubs auch gerne persönlich Leuchtmittel aus dem Baumarkt holt, wenn es im Clubhausfoyer von der Decke flackert. Ein Alleskönner – und alles können kommt von alles tun.

Wir haben an diesem Tag nicht auf ewige Bruderschaft angestoßen, immerhin musste Petermann mit den Leuchtbällen schleunigst wieder zurück. Dennoch: Seit diesem zweiten Treffen, der schnellen Erlösung aus misslicher Lage, duzt mich Gerd Petermann. Vielleicht war er überrascht, dass ich ihm die Bälle samt der dazugehörigen Aktivierungslampe einfach geschenkt habe. Ich war überrascht, als ich eine Woche später einen Brief bekam – von Gerd. Seinen Sätzen des nochmaligen Dankes hatte er zwei Greenfee-Gutscheine

beigelegt. Von so viel aufrichtiger Dankbarkeit und Großzügigkeit war ich ganz baff.

Das Bild vom Eiszapfen hat also nicht lange überlebt; für mich war Gerd fortan eine wahre Lichtgestalt. Bei allen späteren Besuchen in Neuhofer hat er mir immer das Gefühl gegeben, willkommen zu sein.

Er wusste jetzt, wer ich war. Und ich wusste: Wenn es um seinen Club geht, dann scheut Gerd weder Konflikte noch Extrameilen. Er ist sich einfach für nichts zu schade. Schade, dass wir nicht noch viel mehr Jahre zusammengearbeitet haben.





Zuerst war es nur eine Idee ...

Die ersten Schritte, einen Golfplatz im NeuhoF zu bauen

Eingebettet in eine abwechslungsreiche Landschaft, umgeben von Feldern, Wiesen und Wäldern liegt das fast 500-jährige Hofgut NeuhoF. Eine ländliche Idylle. Von Spaziergängern und Reitern geschätzt, die Gastronomie Treffpunkt von Familien zum Feiern. Personen und Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, aus Wirtschaft, Politik und dem Spitzensport waren Gäste. So war es und so ist es auch noch heute. Mehr noch. Dazu gekommen ist der Golf-Club NeuhoF. 1984 gegründet, 1988 gebaut. Ein Jahr später konnte bereits der Trainings- und damit Spielbetrieb aufgenommen werden. Doch bis es so weit kam, das ist eine lange wie auch ereignisreiche Geschichte.

Conrad Schumacher erinnert sich:

Auf meinen zahlreichen Reisen habe ich im Ausland gesehen, in denen ich als Trainer in der olympischen Disziplin Dressurreiten tätig war – u. a. in England, Irland, Schweden und USA – wie schön und harmonisch ein Golfplatz in die Landschaft integriert werden kann. So ist die Idee entstanden, dass auch der NeuhoF dafür perfekt geeignet wäre.

Zum gleichen Zeitpunkt und interessanterweise kamen Investoren auf mich zu, die mir sogar viel Geld geboten haben, um hier auf dem NeuhoF und in Eigenregie einen Golfplatz zu bauen. Die Deutsche Bank war bereits auf Gut Kaden und dem Margarethenhof aktiv. Die Club-Corporation aus Amerika kam mit dem gleichen Gedanken und Angebot. Auch sie wollten auf dem NeuhoF einen Golfplatz bauen. Japaner hatten gleiche Interessen und ich stand plötzlich vor einer großen Nachfrage. Erstaunlich, denn ich selbst bin nie – auch nicht gedanklich – in die Öffentlichkeit gegangen mit dem Thema. Dennoch und zu meiner Verwunderung verbreitete sich das Thema Golfplatz auf dem NeuhoF – und das ziemlich schnell.

Eines Tages kam Thomas Gackstätter auf mich zu. Er bot mir zwar nicht das große Geld, aber er hatte einen für mich sehr nahestehenden Vorschlag:

Einen Golfplatz zu bauen, der hauptsächlich von Menschen aus der näheren Umgebung besucht wird.

Das hat mir sehr viel besser gefallen als die vorherigen Vorschläge und Angebote. Denn der NeuhoF ist ja auch gastronomisch mit der Umgebung verbunden.

Herr Gackstätter ist ein Isenburger, der aus der Gegend kommt, das Umfeld und die Menschen kennt, die hier leben. Das könnte passen. In der Gutsschänke haben wir zahlreiche Menschen aus der nahen und weiteren Umgebung als Stamm- und Ausflugs Gäste. Darunter eine stattliche Reihe prominenter Gäste, auch Politiker, Unternehmer und Persönlichkeiten aus dem Bereich Sport.

Die Idee, einen Golfplatz zu bauen, kam bei meinem Vater – einem ausgewiesenen unternehmerisch sehr aufgeschlossener Mensch, – anfangs gar nicht gut an. Er war ein Landwirt mit Leib und Seele. Ein Golfplatz auf dem NeuhoF, das kam in seiner Denkwelt nicht vor – bisher. Intensive Gespräche im Familienkreis, vor allem unter vier Augen mit ihm, waren für mich eine Mammutaufgabe an Überzeugungsarbeit. Doch als es gelang, meinen Vater zu überzeugen, da hatte ich starken Rückhalt, aber in ihm auch einen kritischen Beobachter.

Es folgten weitere Gespräche mit Herrn Gackstätter und wir entschieden uns dafür, mit der Umsetzung der Ideen zu beginnen.

Ich schlug vor, dass er den Club leiten sollte. Als Geschäftsführer mit allen Kompetenzen, den administrativen Aufgaben der Mitgliederaufnahme, den Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Aufgaben und Ausgaben für den Bau der Golfanlage.

Meine Tätigkeit als Trainer im Ausland ließ mir nur Zeit, mich um Kontakte und Gespräche bei Behörden und Ämtern zu kümmern. Dank guter Vorkenntnisse des NeuhoFs zu entscheidungswichtigen Behörden kamen wir auch zügig voran.

Mit der von Herrn Gackstätter engagierten Baufirma wurden die ersten Bodenarbeiten begonnen. Jedoch nach kurzer Zusammenarbeit gab es erhebliche Diskrepanzen und einen kurzen Baustopp.

Paddy Merigan aus Irland brachte die Wende. Schnell war zu erkennen, dass wir mit ihm einen erfahrenen Landschaftsspezialisten gewonnen haben, der zwar kein ausgewiesener Golfplatzbauer war, aber mit einem klaren Konzept zur Sache ging. Seine Idee war es, statt einen Golfplatz nach „Katalog“ zu planen und zu bauen, vielmehr eine Anlage in das vorhandene Terrain zu integrieren. Damit hat er mich begeistert und so wurde umgesetzt, was Paddy Merigan mit viel Sinn für die naturgegebenen, vorhandenen landschaftlichen Möglichkeiten vorfand. Es sollte ein offener Platz mit abwechslungsreichen, dabei unterschiedlichen Verläufen der Fairways entstehen. Statt rabiaten Veränderungen vorhandene Bodenverhältnisse, keine aufgeschütteten Bodenwellen und Hügel. Keine künstlichen Teiche mit Wasserfontänen. Keine Einzäunung des Geländes. Natur erhaltende Maßnahmen, das war unser Konzept. Das hatten wir zum Ziel damals und so ist der heutige Parkland Course noch immer.

Für die Erdarbeiten setzten wir unsere eigenen Landwirtschaftsgeräte ein, um sicherzustellen, dass es überhaupt losgehen konnte, während Thomas Gackstätter sich um alles Clubspezifische kümmerte, wie Mitgliederinformation und -aufnahmen. So entstand allmählich der Golfclub, wie wir ihn heute in seinen Grundzügen kennen.

Was zum Anfang einfach gedacht und vereinbart war, stellte sich oft als schwierig heraus.

Zugegeben, nicht immer verlief alles so reibungslos wie angedacht. Erfahrung hatten wir ja keine, aber einen Plan und der war gut. Schritt Eins – die Finanzierung des Platzbaus sollte mit den Mitgliedsbeiträgen erfolgen, was auch geschah. Damals konnten Mitgliedern die



Aufnahmebeiträge noch von der Steuer absetzen. Das erlaubte die Gesetzgebung in Verbindung mit der Gründung eines Sportvereins.

Nachdem 400 Mitglieder aufgenommen waren und der Golfclub sich zügig im nahen Umfeld etablieren konnte, entwickelte sich das Interesse schnell weiter.

Die meisten Mitglieder waren Gäste des NeuhoFs und wurden von Walter Uhrig – er war bis zum Tod meines Vaters seine rechte Hand – scharenweise für den Golfsport begeistert und damit zur Mitgliedschaft im Golf-Club NeuhoF überzeugt. Außerdem hatte Herr Gackstätter eine Gruppe von Leuten um sich versammelt, die er ebenfalls für die Idee zu golfen gewinnen konnte. Mit diesen beiden Gruppen wurde der Club gegründet und der Platz gebaut.

In der Gründungszeit des Clubs galt es viele Vorurteile über das Golfen abzubauen.

Wie auch immer und was auch immer an abenteuerlichen Geschichten aus dieser Zeit in Erinnerung geblieben ist, das Konzept von damals hat sich als richtig erwiesen und stimmt auch heute noch genauso. Die größte Zahl an Mitgliedern, die aktuell den GC NeuhoF als Heimatclub ausweisen, kommt aus der nahen Umgebung oder leben im Umkreis von 50 km.





Frage zur Gründung des Golfclubs – zu den Zeitabläufen. Bei den Recherchen haben wir Unterlagen erhalten, die belegen, dass Clubmitgliedschaften bereits mit Datum 1984 erfolgten. Obwohl, der Platz wurde doch erst 1986 gebaut? Wie passt das zusammen?

Das war so und das muss man dem Gackstätter anrechnen. Er hat nicht nur über Machbares geredet, sondern auch angepackt und umgesetzt. Mit einer Gruppe von Freunden aus seinem Umfeld hat er viel geleistet, um die Ideen und die Pläne in die Realität umzusetzen. Vieles war improvisiert. Sein Motto war: Wir fangen mit dem Bau erst mal an, das ist doch eine gute Sache. Allerdings, auch das gehört zur Geschichte. Manches wurde dabei angepackt, was amtlich noch genehmigt werden musste, also noch nicht war oder noch gar nicht zur Genehmigung eingereicht war.

Apropos Genehmigung. Noch ein Punkt, der nicht vergessen werden darf. Der Umlandverband musste auch erst seine Genehmigung erteilen, dass aus Ackerland eine sportliche Nutzfläche entstehen darf. Das war noch einmal ein hartes Stück Überzeugungsarbeit.

Der Golfplatz ist das eine, wenn auch das Wichtigste auf einer Anlage. Ebenso wichtig ist ein Clubhaus. Ohne wären die Gründung und der Bau der Anlage niemals genehmigt worden, das ist bekannt. 2018 erfolgte ein größerer Umbau. Architektonisch eine Herausforderung, denn der Denkmalschutz bestimmt das Machbare. Was war das Gebäude ursprünglich?

Das heutige Gebäude galt früher als Schafstall und ist das älteste Gebäude auf dem Neuhof. Einst sollen dort wirklich Schafe untergebracht gewesen sein, doch das war sehr viel früher. Das habe ich schon nicht mehr gekannt. In meinen Erinnerungen wurde die Räumlichkeit beispielsweise als Garage, Lagerraum für Materialien und Getränke genutzt. Es ist ja nur deshalb heute das Clubhaus, weil die Behörden darauf bestanden. Geplant war ein Neubau, der wurde jedoch nicht genehmigt. Es musste ein bestehendes Gebäude auf dem Gelände des Neuhofs sein. So wurde mit behördlicher Vorgabe und Genehmigung der Schafstall zum offiziellen Clubhaus. Geplant und ausgelegt für 600 Mitglieder und dafür völlig ausreichend. An die heutigen Anforderungen hat damals keiner gedacht. Hätten wir es gewusst, ja dann ...

Gab es für die Mitglieder eine Zwischenlösung während der Umbauzeit? Von einem Container habe ich etwas gelesen. Bilder habe ich nicht gefunden. Vom Umbau dafür eine ganze Menge.

Stimmt. Der Container, den hat Gerd Petermann-Casanova besorgt. Büro und Proshop waren für die Übergangszeit bis zur Fertigstellung des Clubhauses hier eingerichtet. Den Umbau des Schafstalls zum Clubhaus habe ich finanziert. Allein die Kosten für den Rohbau waren enorm hoch, dafür hätten wir locker neu bauen können. Der gesamte Bau musste runderneuert werden. Den vorhandenen Grundriss durften wir nicht verändern. Gerne hätten wir die Räumlichkeiten



größer gehabt, aber das wurde nicht genehmigt, aus Sicht des Denkmalschutzes. Das Ringen um weitere Bauanträge und -änderungen war nie einfach, aber schlussendlich in der Summe erfolgreich. Dennoch und generell ist mir in Erinnerung, dass die Zusammenarbeit mit dem Amt für Denkmalschutz positiv war. Die Durchbrüche für die Fenster sind nur ein Beispiel, da gab es ja vorher keine.

Thomas Gackstätter war nicht immer zufrieden mit den Ergebnissen der behördlichen Genehmigungen. Wesentliche Erweiterungen am Gebäude waren halt nicht in allen Fällen durchzusetzen. So hatte er den Plan, das Dach vom Clubhaus zu erhöhen und die Außenwände zu verbreitern, um mehr Raum zu gewinnen. Das sind nur einige Beispiele, die nicht realisiert werden durften, mit Begründungen des Denkmalschutzes, erinnere ich mich.

In der Summe allein hat der Umbau so viel gekostet wie ein Neubau – dazu auch noch Nerven.

Übrigens, das sei noch angemerkt, die Kosten für den Innenausbau des Clubhauses hat der Club finanziert.

Gerd Petermann-Casanova kam 1988 zum Neuhof, um dem Club als Trainer Leben einzuhauchen. Seine Hauptaufgabe als Pro war es, den meisten der frühen Mitglieder erst einmal das Golfen und die Regeln beizubringen. Möglichkeiten, auf dem Neuhof zu trainieren, gab es noch keine. Der Platz und auch eine Driving Range waren erst im Bau. Gerd zog kurz entschlossen mit seinen „Schülerinnen und Schülern“ auf die Plätze in der Umgebung. Aber das ist ein anderes Kapitel.

Vielen Dank, Conrad Schumacher für die interessanten Ausführungen. Das Gespräch fand via Telefon statt.

Eckhard Frenzel hat es aufgeschrieben





Hochstand Loch 1 – Frontal



Hochstand Loch 1



Hochstand Loch 1 – seitlich



Heute ein Standortargument

In den 80er-Jahren beschäftigte der Golfplatzbau auf dem Neuhof die Stadt Dreieich *manchesmal mehr als erforderlich*

Es war die Zeit, in der Karottenhosen und karierte Sakkos in Mode kamen. Der Hessische Rundfunk dudelte die Hits der Neuen Deutschen Welle stundenlang rauf und runter. Aerobic mit Jane Fonda und Rollerblades lagen im sportlichen Freizeit-Trend.

Im Jahr 1987 wurde der HSV Pokalsieger, Bayern München zum dritten Mal in Folge Deutscher Fußballmeister. Eintracht Frankfurt stand mit 50 Punkten auf Platz sieben der Bundesliga Abschlusstabelle. Auf dem Neuhof nahmen die Pläne, einen Golfplatz zu bauen, konkrete Formen an.

Thomas Gackstätter überzeugte Conrad Schumacher – der die Idee hatte, einen Golfplatz auf dem Neu-

hof zu bauen (siehe Artikel „Zuerst war es nur eine Idee“) –, mit der Umsetzung zügig zu beginnen.

Bernd Abeln war in dieser Zeit Bürgermeister von Dreieich mit Sitz im alten Rathaus in Spremlingen – noch weit entfernt von dem, was mit der Golfplatzplanung im Neuhof auf ihn und seinen Kolleginnen und Kollegen im Rathaus zukam.

Bekanntlich sind die Wege von der Idee bis zur Realisierung auch mit amtlichen Genehmigungsverfahren gepflastert. Neben Kosten sind Kommunikation, Kooperation und Geduld die Bausteine dazu. Da sind Hürden zu überwinden, was nicht in allen Fällen reibungslos und ohne gegenseitige Abstimmung klappt.

Ex-Bürgermeister Bernd Abeln erinnert sich.

35 Jahre sind ins Land gegangen. Von den Geburtswehen der Golfplatzentstehung im Neuhof sind einige Abläufe und Vorgänge dennoch unvergessen. Viel zu oft war es zum Verzweifeln mit der Umsetzung des Projektes. Nicht so sehr die Ideen und Pläne, vielmehr, gaben die Ausführungen immer wieder Gründe dazu. In der Nachbetrachtung kann man die Zusammenarbeit als oft aufwendig, aber auch sinnvoll und erfolgreich bezeichnen. In manchen Situationen wurde sich wenig bis gar nicht an die genehmigten Auflagen gehalten.

Für diese eigenmächtigen Aktionen hat der Verein, dessen Vorsitzender damals Herr Gackstätter war, auch Bußgelder in erheblicher Höhe bezahlen müssen. Beispielsweise weil er Bäume gefällt hat, die er nicht hätte fällen dürfen. Als Provokation empfanden viele, dass diese gefällten Stämme nicht sofort abtransportiert wurden, sondern an der Straße gut sichtbar gelagert waren.

Großer Zeitsprung: Die Ansichten zum Thema Golf-sport haben sich mit den Jahren sehr gewandelt.

Die Golfanlage – so wie sie heute besteht und von den Menschen im nahen und weiteren Umkreis akzeptiert und genutzt wird – ist eine Riesensache, auch für die Stadt Dreieich.

Einfach war es nicht bis dahin. Es gab ja schon Plätze in der Nähe, z.B. Frankfurt, Hanau, Kronberg und Wiesbaden.

Golfen hatte in den 80er-Jahren nicht nur im Allgemeinen, sondern auch in der Politik keinen leichten Stand. Im Stadtparlament war das Thema umstritten. Stimmenmehrheiten zu erreichen war dennoch mit weit-sichtigem Denken und intensivem Austausch der Argumente möglich. Am Ende genehmigte die Stadtverordnetenversammlung die Anlage des Golfplatzes.

Im Nachhinein eine interessante Beobachtung: Ehemalige Gegner der Golfanlage sind inzwischen selbst Golfer und begeistert vom Konzept des Golfplatzes. Gut, dass sich das Thema rund um den Golfsport stabilisiert hat und er auf gutem Weg zum Volkssport ist.

Schon 1993 hat der Golf-Club Neuhof den Umweltpreis erhalten.

Das begrüße ich sehr und es freut mich. Es war und ist eine sinnvolle Entwicklung, die der Golfclub genommen hat. Auch wenn ich kein Golfspieler bin, war ich von Anfang an davon überzeugt, dass für die Stadt eine solche Einrichtung sinnvoll ist. Gemeinsam mit dem Baudezernenten der Stadt haben wir das Konzept Golfplatz Neuhof mit der Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung durchgesetzt. Wenn der Verein

dann mal wieder etwas gemacht hat, was nicht vorher genehmigt war, wurde das bei mir abgeladen. Wie mit den Bäumen am Straßenrand damals. In der Baugenehmigung war ganz klar festgelegt, diese Bäume stehenzulassen. Ja, und dann lagen sie am Straßenrand für jeden gut sichtbar.

Es ist mir auch bekannt, dass der Club im Laufe der Jahre auf dem Golfplatz, so wie er heute bewachsen ist, richtig viele Bäume und Büsche gepflanzt hat.



Freiwillige Helfer beim Pflanzen neuer Bäume vor dem Clubhaus 1993

Stimmt es, dass es eine Holzbrücke gab, zur Überquerung der Straße, um zum Golfplatz zu kommen – im Volksmund auch „Golferbrücke“ genannt?

Ja, da war eine Holzbrücke, die vom Gutshof über die Straße zum Golfplatz führte. Kein leichter Weg für die Golfer und Golferinnen. Und das mit schweren Gepäck – also der Golfausrüstung. Eine andere Möglichkeit gab es nicht zu den Abschlägen zu kommen. Die Unterführung, wie sie heute genutzt wird, gab es erst später.

Es gab, als der Spielbetrieb auf der Anlage schon lange lief, immer wieder intensive Gespräche zwischen der Stadt, dem Neuhof und dem Club. Herr Schumacher war immer stark engagiert, wenn es um die Golfanlage auf seinem Gelände ging. Er wollte stets etwas mehr umsetzen als zwischenzeitlich genehmigt war. Deswegen gab es eine Reihe von Planergänzungen. Das war dann schon die Zeit der Erweiterung der Golfanlage. Dabei ging es um den Bau der zusätzlichen 9-Loch Anlage, dem späteren

Skyline Course, und der Driving Range. Mit dem ersten Umbau des Schafstalls zum Clubhaus kamen immer wieder Änderungen und neue Ideen zur Erweiterung auf den Tisch.

Der zweite Ausbau des Clubhauses erfolgte bereits in Eigenregie des Vereins.

Da war vieles, aber nicht alles aus Sicht des Denkmalschutzes durchsetzbar. Ich kann mich nicht mehr an alles erinnern. Das Ganze ist ja nun auch 35 Jahre her seit dem ersten Spatenstich. Der Umlandverband Frankfurt (der heißt jetzt Planungsverband Frankfurt Rhein-Main) musste den Flächennutzungsplan ändern und die Stadt den Bebauungsplan beschließen. So musste aus der landwirtschaftlichen Fläche eine sportliche Nutzungsfläche werden. Erst dann konnte der Kreis die Baugenehmigung erteilen. So eine Umwidmung dauert natürlich seine Zeit. Als die Genehmigungen da waren, ging alles ziemlich flott mit dem Bau des Platzes. Meine Frau und ich haben die Baufortschritte ziemlich oft bei unseren



Platzeinweihung 1991 Bild rechts: Frau und Herr Abeln dahinter Conrad Shumacher

Spaziergängen verfolgt. 1991 war der erste Abschlag und damit die Platzeinweihung. Der Golf-Club Neuhof nahm seinen Spielbetrieb auf und die Stadt Dreieich machte einen imagestarken Schritt in die Sportgeschichte auf der Landkarte.

Herr Abeln, wie sieht denn Ihre persönliche, sportliche Ausrichtung aus?

Meine persönliche sportliche Ausrichtung ist schnell erklärt. Tischtennis habe ich gespielt und auch Tennis als Mitglied beim TV Buchschlag und als Gast in den anderen Dreieicher Vereinen. Viel Zeit hatte ich allerdings dafür nicht zur Verfügung.

Als Tennisspieler hätten Sie ja mal auch Ihre ganz persönliche Brücke schlagen können zum Golfspiel?

Ich hätte das sicher auch gekonnt. Meine Frau hat mir mal im Urlaub eine Schnupper-Stunde geschenkt. Das war am Wörthersee. Mit dem Eisen sieben habe ich ein paar Bälle geschlagen, auch ausgezeichnet getroffen, aber das war es dann auch schon. Hier im Neuhof war ich bei einigen Turnieren Schirmherr. Im Innenhof gab es doch ein Puttinggreen, da habe ich auch einige Mal ins Loch getroffen. Ach so ja, ich konnte bei einem Benefizturnier eine halbe Runde mitgehen. Auf dem Grün durfte ich dann Putten. Das hat mir wirklich gefallen, weil es mir gut gelang, das waren 18 Putts auf 9 Löcher.

Das Gespräch mit Bernd Abeln fand im Mai 2023 im Clubhaus des GC Neuhof statt. Fragen stellten:

Dr. Andreas Seum und Eckhard Frenzel



Bernd Abeln
Geboren 1942

- 1987 bis 2000 – Bürgermeister von Dreieich
- 2000 bis 2004 – Staatssekretär im Hess. Finanzministerium
- 2004 bis 2007 – Staatssekretär im Hess. Wirtschaftsministerium
- 1989 bis 2000 und
- 2006 bis 2021 – Mitglied im Kreistag Offenbach
- 2016 bis 2021 – Vorsitzender Kreistag Offenbach
- 2018 – Ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande



Sponsorenturnier 1993

... wenn einfach nichts mehr geht



... hundert Löcher an einem Tag ...

EtiKetti

Kein Mensch würde beim Betreten eines Restaurants einem Mitmenschen, womöglich gar einer Dame die Tür vor der Nase zuschlagen. Unzählige Geflüchtenheiten machen das menschliche Miteinander angenehm und erfolgreich. Interessant ist, daß viele GolferInnen ihr „18-Loch-Paradies“ für eine Enklave halten, in der solcherart „Etikette“ nicht gilt.

In dieser Rubrik nehme ich mir heraus, Alltäglichkeiten des golferischen Miteinanders zu beleuchten. Ich beginne ich mit dem zügigen Spiel.

Im Guinness-Buch der Rekorde liegt der Weltrekord bei über 250 gespielten Löchern an einem Tag. Der Golfclub Falkenstein in Hamburg war jahrelang berühmt für den „HuLoPo“, den Hundert-Loch-Pokal, der an einem Tag ausgetragen wurde.

Warum, liebe MitgolferInnen, kann so etwas im Neuhof nur Utopie sein? Die Antwort liegt auf der Hand: Die berühmten Zeitkiller werden hier bestens kultiviert.

Der „Desorganisierte“ ist ständig auf der Suche nach einem Tee oder einem Marker, versteckt seine Schläger vor dem entlegensten Ende des Grüns und notiert den Score mit einem verträumten Blick auf das gespielte Fairway mit der Fahne in der Hand auf dem Grün.

Der „Diskussionsleiter“ bzw. die „Heulmauer“ besprechen den geplanten Schlag, seine Ausführung und die Auswirkung von Wind und Wetter sowie den Ausgang der Landtagswahl auf diesen Schlag. Schleunigst nach dem Schlag wird das Klagegeld sowie die komplette Litanei aller verfügbaren Ausreden angestimmt, um den mißlungenen Schlag zu entschuldigen. Erstaunlicherweise ist dieses Phänomen in allen Handicapklassen zu beobachten. Bis zum nächsten Schlag hat sich das Gejammer sanft in die erneute Diskussionsphase gewandelt.

... drei Typen von Golfern: Der Desorganisierte, der Diskussionsleiter, der Durchspielhasser ...

Der „Durchspielhasser“ zeichnet sich durch beharrlich gemäßigte Schrittschwindigkeit aus und durch die fest in den Taschen verankerten Hände. Niemals würde es ihm in den Sinn kommen, z.B. beim Suchen eines Balles oder bei großem Abstand auf den Vorflicht, sich umzudrehen und mit einem freundlichen Winken den aufspielenden schnelleren Flight zum zügigen Durchspielen einzuladen.

Jedoch scheint auch im Neuhof Zuversicht angezeigt zu sein. Der Organisationsgrad steigt mit zunehmender Spielerfahrung, viele Spieler verlagern das Kommentieren in das Clubhaus und häufiger sollen auch schon winkende Hände zum Durchspielen gesichtet werden sein.

Kein Zweifel, liebe NeuhofInnen, hält die Weiterentwicklung des Spiels und der gute Wille nachhaltig an, könnte ein „HuLoPo“ auch bei uns den Turnierplan bereichern.

Herzlich, Ihr EtiKetti (ein Chip - ein Putt)



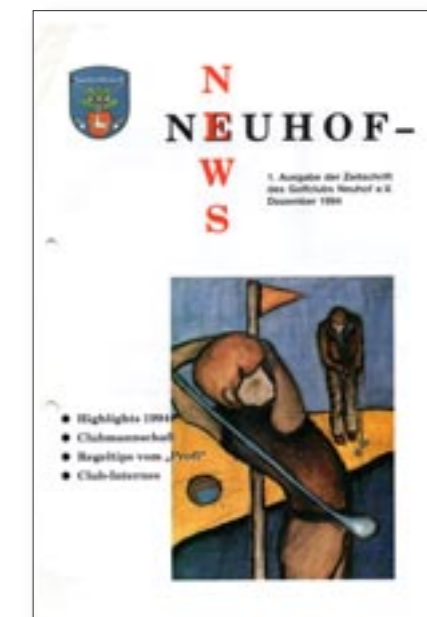
Neuhof und Valderrama

(FB) Alexander Cejka begann die Saison 1995 mit einem souveränen Sieg beim Dreieich-Pokal im Neuhof mit zwei Runden von 67 Schlägen. Im Laufe des Jahres gewann er zwei weitere Turniere auf der europäischen Tour. Ja, und zum Saisonabschluß wurde er Volvo-Masters-Sieger im südspanischen Valderrama. Als einziger Spieler blieb er auf diesem schwierigen Platz mit zwei Schlägen unter Par.

Übrigens: Alexander Cejka steht bei der Firma Online, die auch Veranstalter der Dreieich-Pokals und unserer Offenen Woche ist, unter Vertrag. Zum Gewinn des Volvo-Masters-Titel herzlichen Glückwunsch aus dem Neuhof!



Alexander Cejka



... auch mit „Hackern“ gerne Golf spielen ...

Das liegt dem Spielführer am Herzen: Tiger spielen mit Rabbits

(FB) Immer noch müssen sehr viele Neuhof Mitglieder mit ihrer Turnierreife bzw. mit der Erspielung ihres Handicaps kämpfen:

In diesem Jahr wurden in Zusammenarbeit mit den Golflehrern sogenannte PE-Erfahrungsspiele über 9 Loch angeboten, ebenso gab es einmal im Monat ein Monatswettbewerb für PE- und TR-Spieler. Zum Teil waren diese Wettspiele bei starker Beteiligung ein großer Erfolg.

Aber all' dies' ist in keiner Weise ausreichend. Deshalb die eindringliche Bitte des Spielführers Frank Bohne an alle Mitglieder, die über ein Handicap ver-

fügen: Stellen Sie sich den Anfängern zur Verfügung, begleiten Sie Anfänger auf ihren Golfstunden bzw. nehmen Sie „Rabbits“ mit auf Ihre Runden.

Sicherlich erinnert sich jeder von uns daran, wie es war, als man selbst mit dem Golfspielen begann und die „Guten“ beobachtete. Wie froh war man selbst, wenn sich jemand mit Handicap „erbarmte“, eine Runde „Hackergolf“ zu spielen. Dies gilt besonders für die Jugendlichen des Clubs, damit diese möglichst schnell ein Handicap erspielen können.

Auch 1995 wird die Spielleitung versuchen, möglichst viele Wettspiele im

Zu guter Letzt: Neuhof-News ?

Diese Erstausgabe ist gewissermaßen der „Probenschwung“ des Redaktions-teams für Sie. Der Vorstand plant auch im nächsten Jahr drei Ausgaben der Clubzeitschrift herauszugeben und hat mich als Journalistin angesprochen, diese Clubzeitschrift redaktionell zu unterstützen.

Und wie bei jedem Probenschwung soll der darauffolgende Schlag ein voller Treffer werden. Deshalb, und weil es eine Zeitschrift für Sie, liebe NeuhofInnen, sein soll, bitten wir Sie, die Redaktion mit Nachrichten und Klatsch und Tratsch, sowie Schnappschüssen aus dem alltäglichen Golferleben im Neuhof zu versorgen.

Sie können Ihre Beiträge oder Stichworte einfach im Sekretariat abgeben oder mich direkt ansprechen.

Das nächste Heft wird neben den Informationen aus Vorstand, Spielaus-

schaft und den verschiedenen Mannschaften, Platz bieten für einen umfangreichen Artikel zum Entstehen des „Neuhofes“, und vor allem Platz bieten für Ihre Geschichten und Erlebnisse rund ums Golf.

Wie eine richtige Zeitschrift ... mit Artikeln, Fotos, Anzeigen, Farbseiten und einem Titel. Dieser steht allerdings noch nicht fest: Neuhof-News ist der provisorische Ball. Wie der endgültige Titel lautet, bestimmen Sie: Alle bis zum 30. Januar 1995 eingehenden Vorschläge werden von einer Jury ausgewertet, die oder der ErfinderIn des Siegertitels wird mit einem Sachpreis belohnt.

Ich freue mich darauf, mit Ihnen gemeinsam eine Clubzeitschrift zusammenzustellen, die für Tigers und Rabbits gleichermaßen interessant ist.

Auf „Wiederlesen“ im nächsten Heft, Ihre Christiana Kettelhack

Clubmagazine 1994 und 1995: Die Zeiten haben sich geändert, die Themen sind ...



Der Rotmilan zieht seine Bahn

Er fühlt sich wohl über unserer Golfanlage und wundert sich über so manchen und manches rund um den Golfsport.

Wer fröhlich über'n Golfplatz kreist, der kann viiiiiel erzählen ...

Eckhard K.F. Frenzel hat's aufgeschrieben

Eigentlich sind wir Rotmilane Zugvögel.

Die offene Landschaft mit Waldgebiet und bewirtschafteten Flächen sind das, was wir mögen. Immer auf der Suche nach Beute zum Futtern. Hier auf und über dem Gebiet des Neuhofs gibt es darüber hinaus noch viel zum Gucken und zum Hören.

Für uns Überflieger ist das seit über einigen Jahrzehnten unsere Heimat. Mal vom Futter abgesehen, gibt es jede Menge Parallelen zwischen uns, dem Federvieh in der Luft, und dem Manager des Golf-Club Neuhof, der mit beiden Füßen fest auf der Erde steht – besser gesagt auf dem Gelände des Golf-Club Neuhof. Auch er muss sich hier wohlfühlt haben. Löwenstark und sauwohl.

35 Jahre war und ist er der Petermann, für viele Clubmitglieder der Gerd. Der Macher und Herrscher im besten und im Sinne des GC Neuhof. Petermann wird abgeleitet vom Taufnamen Petrus.

Aus meinem geflügelten, extraterrestrischen Netzwerk weiß ich, dass weitere 16.281 Personen mit dem Namen Petermann in Deutschland registriert sind. Er jedenfalls gehört zu denen, die einen wahrlich stringenten Lebenslauf aufweisen. Golf, Golfen, Golfverstehen und Golf lieben, das sind seine Benchmarks.

Gerd hat Ende Juni aufgehört Manager im Golf-Club Neuhof sein zu wollen. Er geht ... hahaha ... in den

Ruhestand. Aus gut unterrichteten Kreisen ist bekannt, dass er sich jetzt wieder mehr dem Golfen widmen wird. Welch ein Wunder. Also mehr der sportlichen Selbstbetätigung und weniger der Golfverwaltung, Planung und Abwicklung. Gewerkschaftlich gesehen eilt er damit einer der Grundforderungen weit voraus mit seinem Einstieg in die Nullstundenwoche.

Gleichzeitig ist das der Eintritt in die Premiumspätjugendklasse der „Silver Ager“. Menschen dieser Altersgruppe bringen mit dem Schritt aus dem bisherigen Berufsleben in eine neue, wie auch immer geartete Beschäftigung – z. B. als Berater in Sachen Golf – die persönliche „Work-Life-Balance“ in ein besseres Gleichgewicht.

Vergangenheit wird sein, dass Gerd, der Sich-Um-Alles-Kümmerer, aus dem Büro geschossen kommt, noch schnell ein Mitglied mit „keine Zeit – was gibt's“ abwimmelt, weil er es mal wieder eilig hat. Sei es, dass er auf dem Weg zu den Greenkeepern, zum OBI-Markt, zu einer Sitzung zum vielseitigen Thema Golf ist, zu einem Turnier-Veranstalter oder -Sponsor oder zum Clubvorstand. Wohin auch immer, dorthin wo er halt gebraucht wird.

Was zurück bleibt sind die Erinnerungen. Viele Erinnerungen auch an den kreativen Kopf, wenn es um verbandsunabhängige Turniere ging. Gemeint sind Benefizturniere, zu Jubiläen und Geburtstags-Golfstunden. Da sah man auf den Fairways manch Merk-

würdiges. Von Gerd Ausgedachtes. Beispielsweise standen auf dem Abschlag Golfende, die mehr krampfhaft als elegant und gewohnt ihre Schläger mit klobigen Boxhandschuhen an den Händen, fest in den Griff zu bekommen versuchten. Andere saßen auf einem großen Gymnastikball, um mit dem Driver den kleinen Ball auf das Fairway zu schlagen. Statt Golf- sah man Tennisbälle über das Grün hoppeln oder Frisbeescheiben auf dem Luftweg in ein Fass. Das alles nur zum Spaß.

Tief ernst dagegen wurde es bei Gerd, wenn er große Turniere auf die Anlage des Golf-Club Neuhof holte. Das waren Deutsche und Internationale Meisterschaften, Qualifikationsturniere von Veranstaltern europaweiter Wettspielserien u. a. m.

Der Unterschied zwischen verantwortlich sein und verantwortlich handeln sind für Gerd keine zwei Dinge. Er wusste immer einen Weg, wenn etwas umzusetzen war. Er fand Lösungen, egal in welcher Herausforderungsdimension. Zu tun, wenn etwas zu tun erforderlich war – oder einfach getan werden musste. Unkonventionell und immer auf der Suche nach der schnellstmöglichen Lösung. Halt so wie es ist und funktioniert im Leben eines Machers.

Ob Mensch oder Vogel, das einzig Beständige ist der ständige Wechsel. Vieles habe ich aus luftiger Höhe

beobachtet, gehört und erlebt. Was wird sich ändern nach dem Ausstieg von Gerd? Schau'n wir mal, dann seh'n wir schon.

Das ist sicher. Weiterhin werden „Silent Player“ aus der Flightgemeinschaft ausschwärmen, um am Fairwayrand nach Bällen in Büschen zu suchen, Putt-Legastheniker das falsch gelesene Grün fluchend verlassen und Etikettenmissachter weiterhin das Golfgelände bevölkern. Es ist, wie es ist und so wurde es schon in der ersten Clubgazette von 1994 geschrieben. Die Zeiten ändern sich. Was ist mit den Golfenden ob m/w/d?

Lieber Gerd, das wünsche ich Dir: Den Optimismus, der Dich Deinen Träumen näherbringt, die Kühnheit, die Dich Deine Wünsche wahr machen lässt, und den Schwung, der Dich Ziele erreichen lässt.

In diesem Sinne. Gerd, bleib ein netter Mensch und Golfer und mir gewogen.

Auf Wiedersehen, wo auch immer, wann auch immer.

*Milvi
der Rotmilan*

EMS TRAINING FÜR MEHR SCHLAGWEITE

Ihre perfekte Ergänzung zum Golftraining

- Mehr Weite & Kontrolle
- Stabilisierung des Rückens
- Erhöhung der Bewegungs- & Schlägerkopfgeschwindigkeit
- Verbesserung der Koordination

Fit in
20 Min.
pro Woche

Jetzt
kostenlos
testen!

www.körperformen.com



KÖRPERFORMEN®

Sportliche Erfolge 2023 – auf einen Blick

Ein Halbjahr voller Highlights

Das sind viele positive Schlagzeilen gewesen, für die die Golferinnen und Golfer aus Neuhof von Jahresbeginn an bis Anfang des Sommers gesorgt haben. Und für den Rest der Saison stehen ja auch noch einige spannende Events und verheißungsvolle Wettbewerbe an. Aber statt in die Glaskugel zu blicken, was noch kommen könnte, schauen wir lieber schlaglichtartig in den sportlichen Rückspiegel. Und weil es so viel Positives war, hat an dieser Stelle nicht alles Platz gefunden.

Silber für Ludwig Schäfer und Yannic Völker bei HGV-Vierermeisterschaften

Unser Duo belegte bei den Vierer-Meisterschaften des Hessischen Golfverbands den zweiten Platz und feierte wie schon 2019 und 2021 die Vize-Meisterschaft. Auf dem Par 72 Platz des Golfclub Hof Hausen vor der Sonne verpassten Ludwig Schäfer und Yannic Völker den Titel nur hauchdünn.

Max Röhrig verteidigt Titel beim Old Course Cup

Unser Pro hat wie im vergangenen Jahr den prominent besetzten Old Course Cup der MAINgolf und des Vereins Frankfurter Sportpresse gewonnen. Beim ProAm auf dem Old Course des Royal Homburger GC siegte er bei den Pros souverän vor Tourspielerin Helen Tamy Kreuzer und Jonathan Wilson.

Britta Schneider bei AK50 DM auf Rang vier

Unsere Senioren-Nationalspielerin hat bei den Deutschen Meisterschaften der AK50 im Golf-Club Hamburg Wendlohe das Podium um einen einzigen Schlag verpasst.

Nach dem Vize-Meistertitel im vergangenen Jahr belegte Britta Schneider den vierten Platz.

Moritz Küls gewinnt in Altenstadt mit sensationellem Platzrekord

Beim international mit Spitzennachwuchsspielern bis 23 Jahren besetzten Turnier „Golfing Knights Junior Open“ spielte der 14-Jährige eine großartige 64er Runde und er gewann auch das Turnier der „Global Junior Golf Tour“.

Paul Zwanzig verpasst Hessen-Titel um einen Schlag – Team gewinnt Hessen-Pokal

Die 53. Damen- und Herren- Meisterschaften des Hessischen Golf Verbands fanden in diesem Jahr auf unserer Anlage statt. Und dabei waren unsere Aktiven recht erfolgreich: mit Paul Zwanzig stellen wir den Vize-Meister, sein Bundesliga Teamkollege Yannic Völker wurde geteilter Dritter und in der Teamwertung konnte der Hessenpokal gewonnen werden. Bei den Damen belegte Chiara Schumann einen beachtlichen vierten Platz.

Jugend gewinnt Bronze im JuMaPo

Beim Finalturnier um den Jugend-Mannschaftspokal 2023 des HGV in Friedberg hat das Neuhöfer Team den dritten Platz belegt.

AK30 Damen vorzeitig Hessenmeister

Für die Spielerinnen um Kapitänin Julia Kerz ist es inzwischen die neunte Meisterschaft in Folge. Die Rekordtitelträgerinnen sorgten mit dem Sieg beim Spieltag im GC Hof Hausen für die vorzeitige Entscheidung in der Meisterschaft.

Benedict Gebhardt Deutscher AK30 Vizemeister

Bei den Titelkämpfen des DGV auf der Par 72 Anlage südlich von Offenburg überzeugte unser Spieler der 2. Bundesliga-Mannschaft mit einer Topleistung. Am Schlußtag sorgte er mit einer 68 für die beste Runde des Tages und gewann Silber.

Tagessieg und zweiter Platz beim Bundesliga-Heimspiel

Unsere 2. Liga Herren holten sich nach starker Leistung die fünf Punkte für den Tagessieg und konnten den Abstand auf Tabellenführer Frankfurt auf nur noch zwei Punkte verringern. Unsere Damen beendeten den Spieltag als Zweite und liegen jetzt als Tabellendritte nicht mehr auf einem der beiden Abstiegsplätze.

Vier Neuhöfer Jugendteams für DMM qualifiziert

Unsere Mädchen und Jungen der AK14 und AK16 Mannschaften haben sich bei den Regional-Finals der Golf Region4 die Tickets für die Deutschen Mannschafts Meisterschaften Ende August gesichert.

Marco Ullmann verteidigt DM Titel

Der Deutsche Meister für Golfer mit Behinderungen in der Kategorie „Sonstige ohne Einschränkungen im Schwung“ heisst seit 2018 Marco Ullmann. Bei den diesjährigen Titelkämpfen im Golf Club Verden bei Bremen holte er sich seine fünfte Meistermedaille. Ebenfalls auf dem Treppchen mit Bronze: Gabi Nieke aus unserem Office.

AK30 Herren I als Aufsteiger Vize-Meister – AK Herren II aufgestiegen

In ihrer ersten Saison in der 1. Hessenliga ist die erste AK30 Herren-Mannschaft hinter Serien-Meister Frankfurt GC starker Zweiter geworden. Die zweiten

AK30 Herren spielen künftig in der 3. Hessenliga.

Das Team wurde in der 4. Hessenliga Süd souverän Gruppenerster und steigt auf.

Weitere Ergebnisse:

15. / 16. Mai 2023

Max Röhrig heißt der Sieger des PGA-LV Mitte im GC Hofgut Georgenthal. Mit 8 Schlägen Vorsprung holte er sich den nie gefährdeten Titel.

21. Mai 2023

Gold für Tom Brouwers und Bronze für Leila Bechtold beim AK14 Jugendturnier im GC Deutsche Weinstraße.

18. Juni 2023

Samuel Seeger gewinnt AK16 Turnier im GC Oberaula. Moritz Küls wird dritter. Emi Kanithasen wird ebenfalls dritte in der AK14 Kategorie im GC Praforst

07. / 08. Juli 2023

Fünfter nationaler Titel in Folge für Marco Ullmann bei dem Turnier im GC Verden in der Kategorie „Sonstige ohne Einschränkung im Schwung“, die parallel zu den German International Disable Championships ausgetragen wurden.

15. / 16. Juli 2023

Tom Barzen ist Hessenmeister bei den Herren AK30 im GC Lich. Kai Kröber errang die Bronzemedaille. Bei den Damen AK50 sicherte sich Anja Lundberg die Silber- und Britta Schneider die Bronzemedaille.

Nachtrag



Deutscher Golf-Medienpreis 2023 – Platz 2 für den Golf-Club Neuhof

Schon zum 15. Mal wurden in diesem Jahr die Golfclubs geehrt, die nach Ansicht der BayMeGo-Jury die beste Öffentlichkeitsarbeit machen. Und das zum ersten Mal nicht in verschiedenen Kategorien, sondern in einer Gesamtwertung. Dabei hat die Jury erfahrener Journalisten und Art-Direktoren den Gesamtauftritt eines Clubs beurteilt – Clubzeitschrift, Homepage, Newsletter etc. Auch in diesem Jahr wurden die Besten wieder im Rahmen des World Tour Turniers „BMW International Open“ im GC München Eichenried ausgezeichnet.

IMPRESSUM

aufgeteet

Informationen von Mitgliedern für Mitglieder und Gäste Clubmagazin des GC Neuhof e.V.

Ausgabe: August 2023 / f&p 23_003

Herausgeber:

Golf-Club Neuhof e.V., Dreieich
www.golfclubneuhof.de

Gestaltung und Produktion:

Eckhard K.F. Frenzel (ef)
aufgeteet@golfclubneuhof.de

Vielen Dank

für die Bereitstellung von persönlichen Unterlagen. Jutta Tillmann, Dorte Haxager-Werner und Manfred Werner, Hofgut Neuhof, Horst Rupp, Hans Faust sowie an alle, die mit Beiträgen diese Ausgabe ermöglicht haben:

Ständige Redaktion:

Silvia Schulz, Samy Bahgat, Hans Jürgen Fünfstück, Eckhard K.F. Frenzel, Richard Heuberger

Schlussredaktion: Karin Böhmert

Fotos/Grafiken:

Archiv GCN, Hans Jürgen Fünfstück (HJF), Martin Joppen, Gerd Petermann-Casanova, Horst Trimborn, Eckhard K.F. Frenzel (ef) sowie die Autoren der Beiträge in dieser Ausgabe.

Hinweise:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Sie muss nicht mit der Meinung der Herausgeber übereinstimmen.

Schadenersatz- oder Regressansprüche sind ausgeschlossen, selbst wenn Namen, Titel- oder Markenrechte verletzt werden.

Nachdrucke – auch Auszüge oder Bilder – sind nur nach schriftlicher Zustimmung des Herausgebers und der Redaktion möglich.

